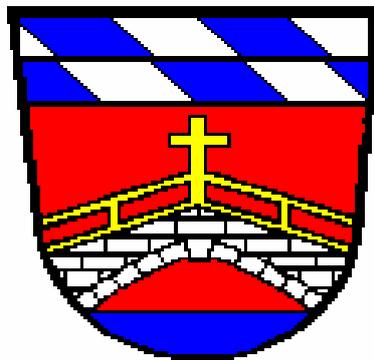




Konzeption

Kinder- und Jugendhaus Nord der Stadt Fürstfeldbruck



Stand: 2002



Konzeption des Kinder- und Jugendhaus Nord

1. Beschreibung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	Seite 3
1.1. Beschreibung der Organisationsform	Seite 3
1.2. Systematische Beschreibung der pädagogischen Praxis	Seite 3
1.3. Allgemeine Beschreibung	Seite 5
2. Gesetzliche Grundlagen	Seite 6
2.1. Rechtliche Grundsätze	Seite 6
2.2. Rechtliche Schwerpunkte	Seite 7
2.3. Rechtliche Ziele	Seite 7
3. Zielsetzung der Organisation	Seite 8
3.1. Allgemeine Zielsetzung	Seite 8
3.2. Familienunterstützende Zielsetzung	Seite 8
3.3. Lebensfeldaufbauende Zielsetzung	Seite 8
4. Der Sozialraum	Seite 9
4.1. Fürstenfeldbruck gesamt	Seite 9
4.2. Fürstenfeldbruck-Norden	Seite 12
5. Pädagogische Ansätze	Seite 15
5.1. Präventiver Ansatz	Seite 15
5.2. Geschlechtsspezifischer Ansatz	Seite 16
5.3. Erlebnispädagogischer Ansatz	Seite 16
6. Öffentlichkeitsarbeit	Seite 16
7. Kooperation	Seite 17
8. Formen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	Seite 17
8.1. Offene Kinderarbeit	Seite 17
8.1.1. Der Naturspielplatz	Seite 18
8.1.2. Hüttenbau	Seite 18
8.1.3. Natur und Umwelt	Seite 19
8.1.4. Kreativität	Seite 20
8.1.5. Sport und Freispiel	Seite 20
8.1.6. Projekte und Veranstaltungen	Seite 21
8.2. Offene Jugendarbeit	Seite 21
8.2.1. Der Offene Betrieb	Seite 21
8.2.2. Bildungsarbeit	Seite 22



8.2.2.1. Bildungsbegleitende Förderung	Seite 22
8.2.2.2. Bildungsarbeit im IT-Bereich	Seite 23
8.2.2.3. Themenzentrierte Bildungsarbeit	Seite 23
8.2.3. Jugendkulturarbeit	Seite 23
8.2.3.1. Musikkulturarbeit	Seite 24
8.2.3.2. Medienkulturarbeit	Seite 24
8.2.4. Erlebnispädagogische Projekte	Seite 24
8.3. Aufsuchende Arbeit im Stadtteil	Seite 25
8.4. Mädchen- und Jungenarbeit	Seite 25
8.4.1. Die Mädchenarbeit	Seite 26
8.4.2. Die Jungenarbeit	Seite 26
8.5. Betreuungsangebote	Seite 26
8.6. Serviceangebote	Seite 27
8.6.1. Kinderbereich	Seite 27
8.6.1.1. Jahresplanung	Seite 28
8.6.1.2. Wochenpläne	Seite 28
8.6.2. Jugendbereich	Seite 29
8.6.2.1. Jahresplanung	Seite 30
8.6.2.2. Wochenpläne	Seite 31
8.7. Öffnungszeiten	Seite 32
8.7.1. Kinderbereich	Seite 32
8.7.2. Jugendbereich	Seite 32
9. Finanzierung	Seite 33
10. Ausstattung und Ressourcen	Seite 33
10.1. Personalausstattung	Seite 33
10.1.1. Stellvertretende Leitung	Seite 33
10.1.2. Pädagogische MitarbeiterInnen	Seite 33
10.1.3. Das Fachteam	Seite 34
10.1.4. Vollzeit/Teilzeit	Seite 34
10.1.5. Ehrenamtlichen-Modell (Selbstverwaltung)	Seite 34
10.2. Raumausstattung	Seite 35
10.2.1. Der Gebäudekomplex	Seite 35
10.2.2. Räumlichkeiten des Kinderbereichs	Seite 36
10.2.3. Räumlichkeiten des Jugendbereichs	Seite 36
10.2.4. Freifläche	Seite 36
10.2.5. Büro	Seite 36
11. Qualitätssicherung	Seite 37
Anhang: Überlassungsvertrag	



1. Beschreibung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit:

1.1. Beschreibung der Organisationsform:

Das Kinder- und Jugendhaus Nord ist eine Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Träger dieser Einrichtung ist die Stadt Fürstenfeldbruck. Im Kinder- und Jugendhaus Nord können Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 21 Jahren und junge Erwachsene bis zum Alter von 27 Jahren, die in Fürstenfeldbruck wohnen, ihre Freizeit eigenständig gestalten.

1.2. Systematische Beschreibung der pädagogischen Praxis:

Die folgenden Orientierungsformen des Pädagogischen Wirkens basieren nicht auf Willkür der PädagogInnen, sondern sind eindeutig im Sozialgesetzbuch VIII vorgeschrieben (siehe Kapitel 2). Insofern erfüllen die PädagogInnen und die Träger von Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit einen gesetzlichen Auftrag, den es in diesem Konzept zu konkretisieren gilt. Folgende systematischen Postulate werden von/für den/die Kinder und Jugendlichen im Kinder- und Jugendhaus Nord berücksichtigt:

- **Offenheit:** Die Einrichtung ist für alle Kinder und Jugendliche aus Fürstenfeldbruck offen. Kritikfähigkeit sowie das Verständnis dafür, dass sich die Gesellschaft im stetigen Wandel befindet, sollen gefördert werden. Offenheit ist hierbei ein Postulat, welches helfen soll, traditionale Werte zur Diskussion zu stellen und individuelle Ergebnisse in den aktuellen gesellschaftlichen Konstruktionsprozeß mit einzubeziehen. Offenheit meint folglich das Nicht-Eingeschränktwerden bezüglich konkreter Erwartungshaltungen, sondern das offene, selbstbestimmte Gestalten der eigenen Biographie. Kinder und Jugendliche sollen ermutigt werden, offen und wertorientiert am Bestehenden Kritik üben zu dürfen, ohne konkrete Änderungsvorschläge einbringen zu müssen.
- **Freiwilligkeit:** Die Teilnahme an den Angeboten der Einrichtung erfolgt freiwillig. Kinder und Jugendliche können ohne Verpflichtung sowie An- oder Abmeldung die Einrichtung nutzen.
- **Mitbestimmung:** Kinder und Jugendliche können in der Einrichtung ihre Freizeit nach ihren eigenen Vorstellungen gestalten. Sie bestimmen über die Angebotsstruktur sowie über die Inhalte der Angebote.
- **Flexibilität:** Kinder und Jugendliche werden als Entscheidungsträger betrachtet. Sie entscheiden spontan über die Umsetzung oder Änderung der aktuellen Angebote.

Folgende pädagogischen Orientierungsvorgaben werden von den MitarbeiterInnen im Kinder- und Jugendhaus Nord berücksichtigt:

- **Beziehungsorientierung:** Kinder und Jugendliche werden als ernst zunehmende Personen erkannt. Die aktive Beziehungsarbeit hilft ihnen dabei, individuell ihre Entwicklungsmöglichkeiten zu fördern.
- **Geschlechtsspezifische Orientierung:** Die Mitarbeiterinnen des Kinder- und Jugendhauses Nord sorgen dafür, dass die Angebotsstruktur sich gleichermaßen nach den Bedürfnissen von Mädchen und Jungen/weiblichen und männlichen Jugendlichen richtet.



- Altersspezifische Orientierung: Die MitarbeiterInnen des Kinder- und Jugendhauses Nord sorgen dafür, dass für alle Altersgruppen (Kinder und Jugendliche) dementsprechend adäquate Angebote zur Verfügung stehen.
- Lebensweltliche Orientierung: Die MitarbeiterInnen des Kinder- und Jugendhauses Nord erkennen die Kinder und Jugendlichen innerhalb ihrer individuellen Lebenswelt. Sie richten ihr pädagogisches Wirken auf die speziellen Lebenslagen und Lebensformen der Kinder und Jugendlichen aus.
- Sozialräumliche Orientierung: Soweit die Angebotsstruktur und die Angebotsinhalte von den MitarbeiterInnen des Kinder- und Jugendhauses Nord gestaltet werden, ist darauf besonders zu achten, dass diese auf die sozialräumlichen Gegebenheiten abgestimmt werden. Der Bezug zum Stadtteil (Norden von Fürstenfeldbruck) und stadtteilübergreifende Angebote sind zu gewährleisten.
- Interkulturelle Orientierung: Die MitarbeiterInnen des Kinder- und Jugendhauses Nord erkennen die Kinder und Jugendliche als Angehörige eines bestimmte Kulturkreises. Sie richten ihr pädagogische Wirken auf diesen Sachverhalt aus und sind bemüht, ein aktives Nebeneinander und Miteinander der verschiedenen Kulturen zu forcieren.
- Ökologische Orientierung: Die MitarbeiterInnen des Kinder- und Jugendhauses Nord sollten besonderen Wert auf den schonenden Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen legen und Kindern sowie Jugendlichen natur- bzw. umweltgerechtes Verhalten näherbringen.
- Soziokulturelle Orientierung: In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wird soziokulturell orientiert gearbeitet. Das bedeutet für die MitarbeiterInnen in diesem Bereich eine Analyse des soziokulturellen Hintergrund der zu betreuenden Kinder: Umgangsformen, Werte, Normen und das gesamte soziale Umfeld der Kinder müssen beim pädagogischen Wirken erkannt, nachvollzogen und mitberücksichtigt werden. Daher sollten die primären (Familie) und sekundären (Schule) Sozialisationsinstanzen hinterfragt und (an)erkannt werden. Des Weiteren ist auf defizitäre Erscheinungen der Kinder besonders einzugehen.
- Situative Orientierung: Ebenfalls sollte im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit situativ orientiert gearbeitet werden. Konkrete Situationen, in denen sich Kinder befinden, müssen analysiert, aufgegriffen und beim pädagogischen Wirken miteinbezogen werden. Die Interessen der Kinder und der Gruppen sollte konkret berücksichtigt werden; auf aktuelle Ereignisse sollte flexibel und akut eingegangen werden. Der Bereich Offene Kinderarbeit stellt somit eine Einrichtung dar, in denen Kindern und Jugendlichen der nötige Freiraum bereitgestellt wird, ihre Absichten und Bedürfnisse im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Fähigkeiten zu verwirklichen. Den Kindern wird ein Ort geboten, um Selbst- und Sachkompetenz zu entwickeln und zu vertiefen. Die Entwicklung ihrer Persönlichkeit wird als ganzheitlicher Prozeß angesehen, bei dem Handlungen und Verhalten nicht pauschal bewertet werden.
- Verstehende Orientierung: Kinder und Jugendliche werden als Individuen mit all ihren Eigenheiten, Wünschen und Problemen betrachtet. Diese Betrachtungsweise wird den Kindern und Jugendlichen so vermittelt, dass diese sich ernstgenommen bzw. verstanden fühlen. Dies ist die Basis für eine vertrauensvolle und effiziente Kommunikation. Weiterhin können sich die Kinder Jugendlichen im Kinder- und Jugendhaus Nord auf die Rolle einlassen, welche ihnen gerade am sinnvollsten erscheint. Ein Rollenkonflikt - erwachsenes Verhalten/jugendliches Verhalten/kindliches Verhalten - entsteht so nicht für die Kinder und Jugendlichen. Die MitarbeiterInnen geben den Kindern und



Jugendlichen zu verstehen, dass sie frei sind in der Auswahl ihrer momentanen Verhaltensmuster. Nur so ist ein freier, ungezwungener Rahmen zu erreichen, welcher Kinder und Jugendliche nicht determiniert, sondern sie in ihrem „Jungsein“ akzeptiert.

- Zukunftsweisende Orientierung: Kinder und Jugendlichen sehen sich oft Zwängen ausgesetzt, welchen sie nachkommen sollten, um einen gewissen Status aufrecht erhalten zu können. Konsum von Markenartikeln, Medienangeboten und institutionalisierten Werten ist für viele Kinder und Jugendliche Pflicht. Eigenständigkeit im Kritik- und Selbstbewußtsein müssen erst noch erlernt werden. Alternative Lebensformen und Lebensstile, welche sich nicht an Konsum und Gruppendruck orientieren, sondern die Eigenständigkeit und Selbstverantwortung des Einzelnen betonen, sollen vermittelt bzw. vorgelebt werden. Außerdem soll den Kindern und Jugendlichen Perspektiven für ihre Zukunft geboten werden. Bildungskompetenz, soziale Kompetenz, verbale Kompetenz und somit eine ganzheitliche Lebenskompetenz sollen gefördert werden. Je sicherer (kompetenter) sich die Kinder und Jugendlichen fühlen, desto eher werden sie aktiv in der eigenen Lebensplanung und Lebensbewältigung. Diese zukunftsweisende Orientierung ist somit einer der erfolgreichsten präventiven Ansätze: Wer in der Lage und somit motiviert ist, sein Leben zu meistern, wird nicht auf selbstdestruktives und gemeinschaftsdestruktives Verhalten zurückgreifen müssen.

1.3. Allgemeine Beschreibung:

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein Arbeitsfeld der Pädagogik, das heutzutage meistens mißverstanden und oberflächlich praktiziert wird: Von dem ursprünglich gemeinten erziehungstheoretischen Postulat der Offenheit ist zu Beginn des einundzwanzigsten Jahrhunderts nur noch ein auf Systematik, Funktionalität und oft auf Rechtfertigung reduziertes Fragment der Pädagogik verblieben.

Sowohl die methodische Offenheit, die thematische Offenheit als auch das Postulat der institutionellen Offenheit werden heutzutage losgelöst voneinander betrachtet und nicht mehr im ursprünglich gemeinten komplexen Zusammenspiel praktiziert. In Folge dessen werden gesellschaftliche Interdependenzen im öffentlichen Diskurs kaum mehr berücksichtigt. Was von diesem erziehungstheoretischen Postulat der Offenheit heute noch übrig ist, wird versucht in systematische Kategorien wie Struktur und Prinzip zu pressen.

Wenn überhaupt von Prinzipien in der Pädagogik gesprochen werden kann, dann von denen, welche über der Theorie stehen und diese sowohl hervorbringen wie auch modifizieren:

Es gibt zwei konstitutive Prinzipien und zwei regulative Prinzipien in der Pädagogik: Bildsamkeit und Selbsttätigkeit des Menschen sind die konstitutiven Prinzipien. Sie sind gleichzeitig anzustrebender Zustand des Menschen wie auch Zustände, welche den Menschen an sich ausmachen. Das eine regulative Prinzip ist einerseits die Überführung von gesellschaftlichen Determinanten in pädagogische Determinanten und andererseits die Überführung der pädagogischen Determinanten ihrerseits in wieder gesellschaftliche zurück. Dieser prinzipielle Prozeß ist ein dynamischer Prozeß, welcher die gesellschaftlichen Bedingungen aufgreift, diese in Pädagogik umsetzt und letztendlich wieder auf die Gesellschaft in pädagogischer Intervention zurückwirkt. Das zweite regulative Prinzip besagt, dass Menschsein bedeutet, Hierarchien zu überwinden. Pädagogik sollte daher Irrtümer zulassen, Zufälle gestalten helfen und die Legitimation von Hierarchien in Frage stellen dürfen. Offene



Kinder- und Jugendarbeit unter Berücksichtigung solcher pädagogischer Prinzipien sollte genau an diesem dynamischen Prozeß ansetzen: Junge Menschen setzen sich mit ihrer Umwelt kritisch auseinander und lassen die Ergebnisse dieser Erfahrungen in die Veränderbarkeit und Veränderung der bestehenden Umwelt mit einfließen. Pädagogik hilft den jungen Menschen hierbei zu erkennen, zu verändern und umzusetzen.

Lebensbedingungen und Entwicklungsräume von Kindern und Jugendlichen haben sich in den zurückliegenden Jahrzehnten verändert. Die Veränderungen sind eklatant und oft beschrieben worden. Lebensbewältigung, Identitätsfindung und Integration in die Gesellschaft ist in Zeiten der Individualisierung, des Wertpluralismus, der Konkurrenz von Weltbildern und der Auflösung traditioneller Orientierungsmilieus generell für alle Kinder und Jugendliche zu einem sehr komplexen und schwierigen Unterfangen geworden. Es wird für die heranwachsende Generation immer schwerer, sich zu orientieren, Gefährdungen auszuweichen, eine persönliche Identität zu entwickeln und das eigene Leben positiv in den Griff zu bekommen. Offene Kinder- und Jugendarbeit im engeren modernen Sinne ist eine Antwort auf die Lebenslage junger Menschen und die Veränderungen in ihrer Lebenswelt. Als von Freiwilligkeit geprägte institutionelle und erzieherische Maxime zielt sie auf die Persönlichkeitsbildung und soziale Integration junger Menschen. Daneben übernimmt Offene Kinder- und Jugendarbeit, Prophylaxe-, Freizeit-, Bildungs- und soziale Hilfsaufgaben, die von der Familie und Schule nur unzureichend wahrgenommen werden können. Die persönlichen und sozialen Gegebenheiten des Besucherkreises bestimmen die Inhalte, Methoden und Angebotsformen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ausgangspunkt ist dabei die Freizeit- aber auch Lebensgestaltung der BesucherInnen. Dieser komplexe Sachverhalt stellt die Ausgangslage für das pädagogische Wirken im Kinder- und Jugendhaus Nord dar.

2. Gesetzliche Grundlagen:

Die Grundsätze, Schwerpunkte und Ziele, welche ein Kinder- und Jugendhaus betreffen, sind im SGB VIII in den rechtlichen Rahmenbedingungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) insbesondere in den Paragraphen 1, 9, 11, 14, 22 festgeschrieben und werden kurz erläutert.

2.1. Rechtliche Grundsätze:

§ 1 räumt jedem jungen Menschen das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ein.

§ 9 schreibt die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen bei der Ausgestaltung der angebotenen Leistungen vor. Weiterhin sind die besonderen sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Eigenarten junger Menschen bei den Leistungsangeboten und Aufgabenerfüllungen zu berücksichtigen.

§11 regelt die Tatsache, dass jungen Menschen zur Förderung ihrer Entwicklung die erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen sind. Diese Angebote sollen sich an den Interessen der jungen Menschen orientieren und von ihnen mitbestimmt bzw. mitgestaltet werden.

§14 legt fest, dass jungen Menschen Angebote des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes gemacht werden sollen. Die angebotenen Maßnahmen sollen junge Menschen befähigen, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen zu entwickeln.



§22 definiert die Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen: In Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten, soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist von rechtlicher Seite (KJHG) durch folgende Grundsätze gekennzeichnet:

- Das Recht junger Menschen auf Erziehung und Förderung
- Die Freiwilligkeit der Teilnahme an Angeboten
- Die Orientierung an den Interessen junger Menschen
- Die Partizipation junger Menschen
- Die Vielfalt der Methoden, Inhalte und Arbeitsformen
- Die Vielfalt der Strukturen der jeweiligen Träger
- Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit freien Trägern

2.2. Rechtliche Schwerpunkte:

Nach Paragraph 11 KJHG sind folgende Schwerpunkte für die Offene Kinder- und Jugendarbeit definiert:

- Außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung
- Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit
- Arbeitswelt, schul- und familienbezogene Jugendarbeit
- Internationale Jugendarbeit
- Kinder- und Jugenderholung
- Jugendberatung

2.3. Rechtliche Ziele:

Die Kinder- und Jugendarbeit sollte sich den rechtlichen Bestimmungen (KJHG) nach an folgenden Zielen orientieren:

- Die Förderung und Erziehung junger Menschen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten
- Die Schaffung positiver Lebensbedingungen sowie die Schaffung einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt
- Die Befähigung junger Menschen zur Selbstorganisation, Selbstbestimmung, gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement
- Die Herstellung und Förderung von Bedingungen, welche Jugendarbeit ermöglichen
- Die Förderung junger Menschen zur Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit, Eigenverantwortlichkeit und Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen
- Die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen

Diese rechtlichen Grundsätze, Schwerpunkte und Ziele sollen im Kinder- und Jugendhaus Nord verwirklicht werden. Hierfür ist die Umsetzung dieses Konzeptes entscheidend.



3. Zielsetzung der Organisation:

Neben den rechtlichen Zielen, welche abstrakt formuliert sind, um den einzelnen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit - je nach Bedarf innerhalb eines bestimmten Sozialraums - Spielraum für konkrete pädagogische Zielsetzungen einzuräumen, definiert das Kinder- und Jugendhaus Nord, aus der sozialräumlichen Bedarfslage der Kinder und Jugendlichen abgeleitet, folgende Zielsetzungen:

3.1. Allgemeine Zielsetzung:

- Schaffung von Freiraum für Kinder und Jugendliche
- Schaffung von alternativen Lebenswelten für Kinder und Jugendliche
- Schaffung eines adäquaten Sozialisationsrahmens für Kinder
- Schaffung eines adäquaten Sozialisationsrahmens für Jugendliche
- Unterstützung bei sozialräumlich-bedingten Problemfeldern und -lagen
- Unterstützung bei persönlichkeits-bedingten Problemfeldern und -lagen
- Unterstützung bei sozialisatorisch-bedingten Problemfeldern und -lagen
- Unterstützung bei situations-bedingten Problemfeldern und -lagen

3.2. Familienunterstützende Zielsetzung:

- Organisation und Stärkung der Selbsthilfepotenziale von Kindern und Jugendlichen
- Motivationale, edukative, ressourcenorientierte und fallbezogene Unterstützung von Kindern und Jugendlichen
- Unterstützung bei der Versachlichung von Konflikten bei den Kindern und Jugendlichen
- Emotionale und zeitliche Entlastung von Kindern und Jugendlichen und deren Herkunftsfamilien

3.3. Lebensfeldaufbauende Zielsetzung:

- Unterstützung bei der Entwicklung einer positiven Identität von Kindern und Jugendlichen
- Unterstützung bei der Entwicklung von alternativen Problemlösungsstrategien für Kinder und Jugendliche
- Unterstützung bei der Entwicklung eines angemessenen Geschlechtsrollenverhaltens von Kindern und Jugendlichen
- Förderung der eigenverantwortlichen Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen
- Förderung einer Straf-, Sucht- und Gewaltfreien Lebensführung von Kindern und Jugendlichen
- Förderung der Intergration von Kindern und Jugendlichen in den Sozialraum

Die Zielvorstellungen des Kinder- und Jugendhauses Nord orientieren sich an den konkreten Wünschen und Vorstellungen der Kinder und Jugendlichen sowie deren Personensorgeberechtigten. Insofern sind die Zielsetzungen des Kinder- und Jugendhauses Nord stringent formuliert; die Erreichung dieser Zielsetzungen ist allerdings multifaktoriell abhängig von den Individuen für welche sie entwickelt werden.



4. Der Sozialraum:

4.1. Fürstenfeldbruck gesamt:

Die Stadt Fürstenfeldbruck hat 35761 Einwohner (Stand: 06.06.2002). 2140 davon sind bis sechs Jahre alt. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 5,98%. 2754 sind Kinder (zwischen 6 und 13 Jahre). Das sind 7,7% der Gesamtbevölkerung. Weiterhin sind 3245 Jugendliche (zwischen 14 und 21 Jahre) registriert. Das sind 9,07% der Gesamtbevölkerung. Insgesamt wohnen 5999 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 21 Jahren in Fürstenfeldbruck. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 16,77%. Zusammengenommen leben 8139 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 21 Jahren in Fürstenfeldbruck. Das entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 22,75%. Die nachfolgenden Einwohnerzahlen beziehen sich auf alle Einwohner Fürstenfeldbrucks mit **Erst- und Zweitwohnsitz** in der Stadt.

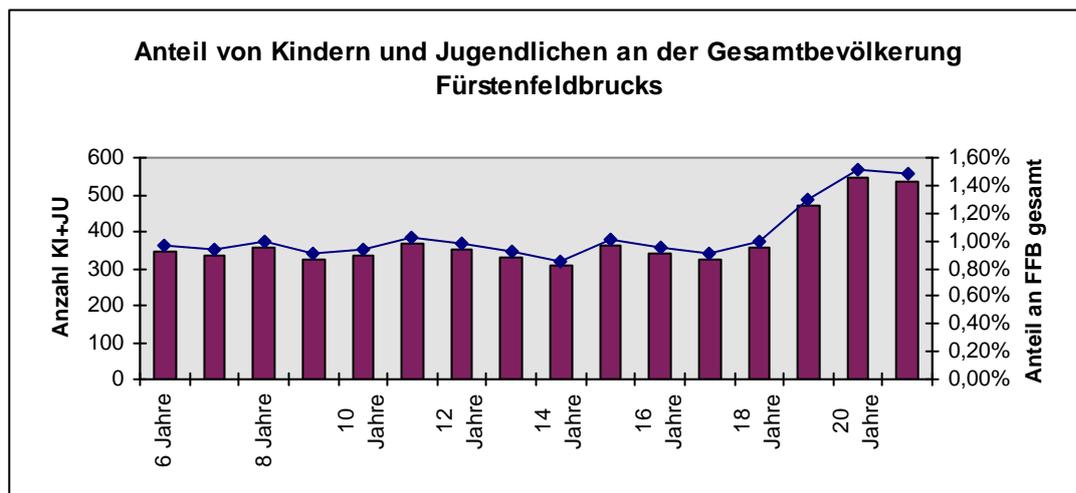
Tabelle 1

Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung in Fürstenfeldbruck		
---	--	--

Stadt Fürstenfeldbruck	absolut	prozent
Einwohner gesamt:	35761	100%
Kinder 6-13 Jahre	2754	7,70%
Jugendliche 14-21 Jahre	3245	9,07%
Kinder + Jugendliche	5999	16,77%

Stadt Fürstenfeldbruck		absolut	prozent
Einwohner gesamt		35761	100%
Kinder	6 Jahre	347	0,97%
	7 Jahre	333	0,93%
	8 Jahre	359	1,00%
	9 Jahre	327	0,91%
	10 Jahre	334	0,93%
	11 Jahre	369	1,03%
	12 Jahre	353	0,98%
	13 Jahre	332	0,92%
Jugendliche	14 Jahre	306	0,85%
	15 Jahre	364	1,01%
	16 Jahre	341	0,95%
	17 Jahre	327	0,91%
	18 Jahre	356	0,99%
	19 Jahre	468	1,30%
	20 Jahre	547	1,52%
21 Jahre	536	1,49%	
Kinder + Jugendliche		5999	16,77%

Quelle: Einwohnermeldeamt FFB 06.06.2002



Von 2754 Kindern sind 1404 männlich (51%) und 1350 weiblich (49%). Von 3245 Jugendlichen sind 1758 männlich (54%) und 1487 weiblich (46%). Trifft die geschlechtliche Gleichverteilung (Verhältnis etwa 1:1) bei den Kindern zu, so ist bei den Jugendlichen ein leichter männlicher Überhang zu konstatieren (entspricht der Normalverteilung). Die prozentuale Altersverteilung von Kindern und Jugendlichen in der Stadt Fürstenfeldbruck verdeutlicht die folgende Tabelle:

Altersverteilung von Kindern und Jugendlichen in Fürstenfeldbruck

Kinder/Jugendliche gesamt		5999	100%
Kinder	6 Jahre	347	5,78%
	7 Jahre	333	5,55%
	8 Jahre	359	5,98%
	9 Jahre	327	5,45%
	10 Jahre	334	5,56%
	11 Jahre	369	6,15%
	12 Jahre	353	5,88%
	13 Jahre	332	5,53%
Jugendliche	14 Jahre	306	5,10%
	15 Jahre	364	6,06%
	16 Jahre	341	5,68%
	17 Jahre	327	5,45%
	18 Jahre	356	5,93%
	19 Jahre	468	7,80%
	20 Jahre	547	9,11%
	21 Jahre	536	8,93%

Tabelle 2

Quelle: Einwohnermeldeamt FFB 06.06.2002

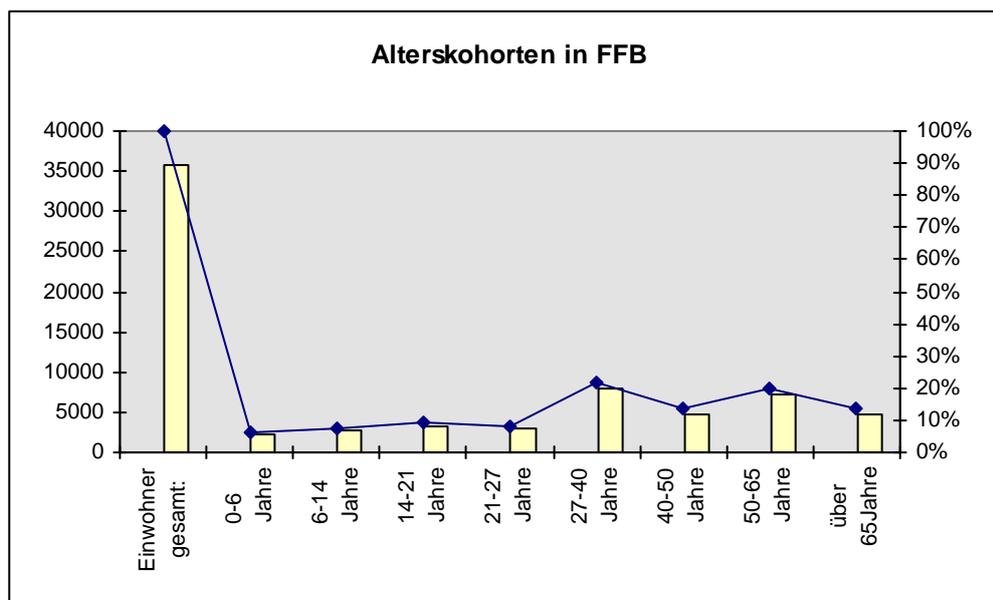
Die Kinder und Jugendlichen der einzelnen Alterskohorten sind bis zu den Achtzehnjährigen in etwa gleich verteilt (siehe Tabelle 2). Die 19 bis 21-Jährigen fallen aus der Gleichverteilung heraus (Anstieg der absoluten Zahlen): Hier ist ein Effekt zu konstatieren, der auf die Bundeswehrzugehörigkeit zurückzuführen ist.



Stadt Fürstenfeldbruck	absolut	prozent	
Einwohner gesamt:	35761	100%	
0-6 Jahre	2140	5,98%	insgesamt 22,75% 8139
6-14 Jahre	2754	7,70%	
14-21 Jahre	3245	9,07%	
21-27 Jahre	2957	8,26%	
27-40 Jahre	7869	22,00%	
40-50 Jahre	4841	13,53%	
50-65 Jahre	7116	19,89%	
über 65 Jahre	4839	13,53%	

Tabelle 3

Quelle:
EWO/FFB
6.6.02



Die Verteilung der Kinder und Jugendliche auf das Stadtgebiet ist in Tabelle 4 verdeutlicht: 2221 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 21 Jahren leben im Norden von Fürstenfeldbruck. Das sind 37,02% aller 6 bis 21-Jährigen. Ihr Anteil zur Gesamtbevölkerung von Fürstenfeldbruck beträgt 6,21%. Im Westen leben 2099 Kinder und Jugendliche (34,98% aller im Alter zwischen 6 und 21 Jahre). Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung beträgt 5,86%. Im Osten leben 1136 Kinder und Jugendliche. Das sind 18,93% aller 6 bis 21-Jährigen. Ihr Anteil zur Gesamtbevölkerung beträgt 3,17%. Die restlichen Gebiete sind wegen der geringen Anzahl von Kindern und Jugendlichen in dieser Statistik nur in absoluten Zahlen aufgeführt (Puch: 120, Aich: 199, Bahnhofsgebiet: 304).



2957 junge Menschen in Fürstenfeldbruck sind zwischen 21 und 27 Jahre alt (Junge Erwachsene); dies entspricht einem Gesamtbevölkerungsanteil von 8,26%. Zwischen 27 und 40 Jahre alt sind 7869 (22,0% der Gesamtbevölkerung) BewohnerInnen. Zwischen 40 und 50 Jahre alt sind 4841 BewohnerInnen (13,53% der Gesamtbevölkerung). Die Vierzig- bis Fünfzigjährigen machen einen Anteil an der Gesamtbevölkerung von 19,89% aus (absolut: 7116). Diejenigen, die älter sind als 65 Jahre, sind in der Gesamtbevölkerung mit einem Anteil von 13,53% vertreten (siehe Tabelle 3). Das sind 4839 BewohnerInnen. Der Anteil der ausländischen MitbewohnerInnen beträgt 13,57%.

Die Stadt Fürstenfeldbruck ist unter anderem mit folgenden sozialen Einrichtungen ausgestattet: 13 Kindergärten, drei Grundschulen, einer Hauptschule, einer Volksschule, einer Realschule, zwei Gymnasien, einer Sonderschule für Lernbehinderte, einer Schule der Kinderhilfe, einer Staatlichen Berufsschule, einer Landwirtschaftsschule, einer Volkshochschule und einer Kreismusikschule.

Das Angebot an Vereinen, Verbänden und kinder- jugendrelevanten Organisationen ist groß. Unter anderem finden sich: zwei PfadfinderInnen-Organisationen, ein evangelischer Jugendverband, ein katholischer Jugendverband, ein Jugendkulturverein, ein Amt für Jugend und Familie (im LRA), eine ökumenische Beratungsstelle, eine Kinderhilfe, ein Frauennotruf, eine Suchtambulanz für Suchterkrankungen, zwei Elternschulen, eine Schwangerenberatung, eine Nachbarschaftshilfe sowie viele weitere Sport-, Verbands- und Kulturvereinigungen.

Das städtische Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ist ebenfalls groß: zwei Horte, zwei Jugendzentren, ein Streetworker, zwei Schülerzentren, ein Abenteuerspielplatz, Stadtjugendrat und Jugendpflege. Die Sport- und Freizeitmöglichkeiten in Fürstenfeldbruck sind ausgeprägt: Mindestens 18 Sportplätze, zwei Tennisplätze, ein Hallenbad mit Freibad, eine BMX-Bahn, ein Badesee mit Liegeinsel sowie Beachvolleyballfeld und mehreren Grillplätzen, ein Trimm-Dich-Pfad, ein Minigolfanlage, ein Reitstall, ein Eisstadion, eine Vielzahl von Spielplätzen und Parkanlagen, um nur die wichtigsten zu nennen.

4.2. Fürstenfeldbruck-Norden/Einzugsgebiet des Kinder- und Jugendhauses Nord:

Der Sozialraum des Kinder- und Jugendhauses Nord wird im Norden durch Gebiete Neulindach und Hasenheide, im Süden durch die Schöngeisingerstraße, im Osten durch die Maisacher-/Hauptstraße und im Westen durch die Rothschaigerstraße begrenzt (Stimmbezirke 1,2,3,10,11,12,13,14,22 nach der kleinen Wahleinteilung).

Im Norden von Fürstenfeldbruck wohnen 2221 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 21 Jahren. Das sind 37,02% aller Kinder und Jugendlichen aus Fürstenfeldbruck. Damit ist der Norden von Fürstenfeldbruck der Stadtteil, in dem die meisten Kinder und Jugendlichen wohnen - wenn auch die Differenz zum Westen nicht signifikant ausgeprägt ist. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung beträgt 6,21%. Somit sind knapp 40% aller Kinder und Jugendliche bzw. fast 6,5% aller BürgerInnen von Fürstenfeldbruck potentielle Kunden des Kinder- und Jugendhauses Nord (siehe Tabelle 5).

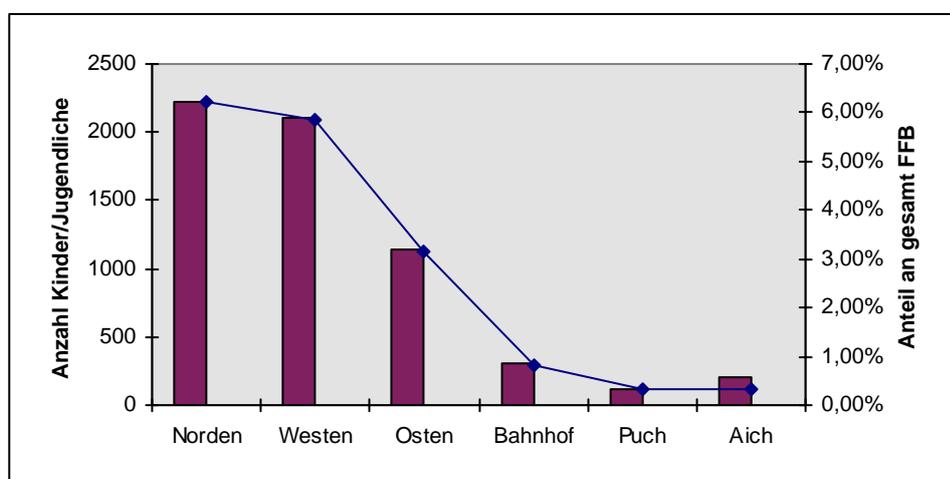


Verteilung der Kinder und Jugendlichen auf das Stadtgebiet

	Ki.+Jgl. 6 bis 21 Jahre	Anteil an Ki.+Jgl. gesamt	Anteil Ki+Jgl. Gesamt FFB
Norden	2221	37,02%	6,21%
Westen	2099	34,98%	5,86%
Osten	1136	18,93%	3,17%
Bahnhof	304	5,06%	0,80%
Puch	120	2,00%	0,33%
Aich	199	1,98%	0,33%

Tabelle 5

Quelle: Einwohnermeldeamt FFB, 06.06.2002



Im Einzugsgebiet des Kinder- und Jugendhauses Nord befinden sich drei Kindergärten (Kiga-Nord, Kiga-Sonnenschein, Kiga-St.Magdalena), der Hort-Nord, die Volksschule-Nord, die Hauptschule-Nord, das Schülerzentrum-Nord, die Pestalozzischule, und die Grundschule Philipp-Weiß-Straße. Schulisch sind im Norden von Fürstenfeldbruck folgende Anzahl von Kindern und Jugendlichen gebunden: An der Grundschule Philipp-Weiß: 311 Kinder. An der Volksschule-Nord: 200 Kinder (Grundschulbereich) und 426 Kinder und Jugendliche (Hauptschulbereich). Insgesamt werden folglich 937 Kinder und Jugendliche im Norden Fürstenfeldbrucks schulisch gebunden. Außerschulisch besuchen pro Öffnungstag der jeweiligen Einrichtungen 48 Kinder den Hort-Nord, 36 Kinder und Jugendliche das Schülerzentrum-Nord, 36 Jugendliche das bisherige Jugendzentrum-Nord „Z.O.R.O.“ und 30 Kinder den bisherigen Abenteuerspielplatz. So können jährlich pro Öffnungstag der Einrichtungen außerschulisch bis zu 150 Kinder und Jugendliche auf Basis der freiwilligen Teilnahme im Norden Fürstenfeldbrucks gebunden werden (das sind über 16% von allen schulisch gebundenen Kindern und Jugendlichen).

Innerhalb dieses Einzugsgebietes befinden sich zwei Ballungszentren: Die Wohnblockanlage an der Kurt-Schumacher-Straße und die Wohnblockanlage westlich der Heimstättenstraße. Der Anteil der öffentlich geförderten Wohnungen und der Alleinerziehenden in diesen Wohnblockanlagen ist sehr hoch. Unter anderem dadurch können Krisen innerhalb der Familien, Isolierungstendenzen, Konflikte zwischen den Anwohnern, Generationenkonflikte und Störungen im öffentlichen



Leben entstehen. Kinder und Jugendliche wachsen in diesen Wohnblockanlagen folglich unter erschwerten Bedingungen auf und sind in ihrem Streben nach Orientierung, Betreuung und Unterstützung besonders gefordert.

Die Wohnfläche in den Mietwohnungen des Einzugsgebietes ist gering. Im Gegensatz dazu steht die enorme Anzahl von Kindern und Jugendlichen, welche im Einzugsgebiet wohnen: Über 37% aller Kinder und Jugendlichen aus Fürstenfeldbruck wohnen im Einzugsbereich des Kinder- und Jugendhauses Nord. Die Dichte der Kinder und Jugendlichen mit besonders knapp bemessenem Wohnraum ist im Einzugsgebiet des Kinder- und Jugendhauses Nord besonders hoch: Überdurchschnittlich vielen Kindern und Jugendlichen steht überdurchschnittlich wenig Wohnraum zur Verfügung.

Treffpunkte vor allem für Jugendliche, an denen sie sich ungestört und ohne zu stören aufhalten können, sind leider nicht in ausreichender Anzahl vorhanden. Die Tendenz, dass Kinder und Jugendliche den öffentlichen Raum zurückerobern, ist auch im Einzugsgebiet des Kinder- und Jugendhauses Nord eindeutig vorhanden. Dem gegenüber steht die zu geringe Anzahl an öffentlichen Treffpunkten. Hinzu kommt die Tendenz der Cliquenbildung: Immer häufiger bilden eine bestimmte Anzahl von Jugendlichen eine gesonderte Clique, welche einen bestimmten Teil des zur Verfügung stehenden Sozialraumes beansprucht. Die gestiegene Anzahl von Cliquen, die niedrige Anzahl von geeigneten öffentlichen Treffpunkten für Jugendliche und die Tatsache, dass Kinder und Jugendliche immer mehr den Lebensraum Straße zurückfordern; dies alles kann dazu führen, dass der Sozialraum des Einzugsgebietes von den dort lebenden Kindern und Jugendlichen als defizitär empfunden wird. Allerdings ist auch durch diese Umstände die Identifikation mit und Bindung an den Sozialraum bei den Kinder und Jugendlichen besonders ausgeprägt. Einerseits empfinden die Kinder und Jugendlichen ihren Sozialraum als nicht besonders attraktiv, andererseits - wohl auch aus Mangel an Alternativen - fühlen sie sich ihrem Sozialraum verwurzelt und arrangieren sich in diesem.

Das Phänomen der Individualisierung ist im Einzugsbereich des Kinder- und Jugendhauses Nord in ausgeprägter Weise zu beobachten: Viele der Kinder und Jugendlichen sehen sich bei Pluralisierung der Lebensformen und Lebenslagen mehreren neuen Möglichkeiten und Chancen zur Lebensgestaltung ausgesetzt. Gleichzeitig fehlt ihnen allerdings ein verbindliches Handlungs- und Wertesystem, welches sie befähigen würde, selbständig Orientierung zu erhalten. Die daraus resultierende Orientierungs- und Perspektivlosigkeit von Kindern und Jugendlichen kann zu delinquenten und aggressiven Verhalten führen.

Weiterhin können sich Kinder und Jugendliche im Sozialraum des Nordens von Fürstenfeldbruck in Kulturkonflikten befinden. Vor allem die ausländischen jungen Menschen sind von diesem Phänomen betroffen: Sie befinden sich in einem Spannungsfeld zwischen ursprünglicher Heimatkultur und der Kultur, in der sie aufwachsen. Sogenannte Inter- und Intra-Kulturkonflikte entstehen. Die Normen und Werte des Heimatlandes, von dem der Immigrant in unseren Kulturkreis gewechselt hat, entsprechen nicht den Normen und Werten des Kulturkreises, in dem der

Immigrant nun lebt. Will der Einwanderer sich eine neue Identität aufbauen, so sollte er sich den Normen und Werten des Gastlandes annähern. Dieser Prozeß kann zu Streß führen, der um so stärker ausfällt, je weniger sich die beiden Kulturkreise



entsprechen. Dies kann zu Konflikten zwischen den Menschen von verschiedenen Kulturkreisen führen. Aber auch innerhalb eines bestimmten Kulturkreises kann es zu Spannungen kommen. Vor allem Kinder und Jugendlichen im Norden von Fürstenfeldbruck sehen sich dieser Situation ausgesetzt: Sie sind meist Angehörige der sogenannten „Dritten Generation“ und müssen sich mit ihrer ursprünglichen Heimatkultur, sowie auch besonders mit der Kultur ihres jetzigen Aufenthaltsortes auseinandersetzen und identifizieren. Spannungen in der Familie, im Freundeskreis und in den Bildungseinrichtungen bleiben dabei nicht aus.

Ein weiterer Teil der Kinder und Jugendlichen im Norden von Fürstenfeldbruck ist von Chancenungleichheit in Bezug auf die persönlichen Verhältnisse der Bildung, des Wohnraums, des Einkommens sowie der gesellschaftlichen Stellung betroffen. Daher bilden sich verschiedene Interessen und Arten der Wahrnehmung aus. Insofern konstruiert jeder junge Mensch seinen eigenen Lebenslauf. Kein junger Mensch gleicht dem anderen. Daraus folgt, dass die MitarbeiterInnen des Kinder- und Jugendhauses Nord kompetente, zuverlässige und vertrauenswürdige Bezugspersonen für jeden einzelnen jungen Mensch sein sollten.

Zusammenfassend kann folgendes festgehalten werden: Kinder und Jugendliche befinden sich im Norden von Fürstenfeldbruck zunehmend in schwierigen Lebenslagen und Lebenssituationen. Daraus resultiert, dass die Einrichtungen der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit sich an speziellen pädagogischen Ansätzen orientieren sollten sowie intensiv Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit anderen Einrichtungen praktizieren müssen, um den Ansprüchen, Bedürfnissen und Problemlagen der Kinder und Jugendlichen in ihrem Sozialraum gerecht werden zu können.

5. Pädagogische Ansätze:

5.1. Präventiver Ansatz:

Der Begriff Prävention meint zweierlei: erstens Vorbeugung und zweitens Abschreckung. Beide Aspekte sind hierbei sowohl general- als auch spezialpräventiv zu deuten. Präventives Handeln bedeutet für die PädagogInnen daher, die Kinder und Jugendlichen über die objektiv gültigen Normen und Werte aufzuklären, welche in der Lebenswelt vorherrschen, in der sie leben. Die Handlungsweisen, welche aus diesen Normen- und Wertesystem entstehen, sind von den PädagogInnen zu verdeutlichen und bei den Kindern und Jugendlichen zu fördern. Die Jugendlichen sollen in die Lage versetzt werden, eine Tendenz zur ideellen und handlungsrelevanten sozialen Mitte herstellen zu können. Kreatives und konstruktives Handeln soll gefördert und gefordert werden. Destruktives und nicht-soziales Verhalten soll bewußt gemacht und eingeschränkt werden. Den Kindern und Jugendlichen ist daher ein ganzheitlicher präventiver Ansatz anzubieten, welcher die Bereiche Gewalt, Drogen und politischen Extremismus umfaßt. Die konkreten pädagogischen Maßnahmen sind von der jeweiligen Einrichtung in ihrem Konzept fest- und fortzuschreiben. Die Prävention sollte konsequent und kontinuierlich betrieben werden.



5.2. Geschlechtsspezifischer Ansatz:

Die Geschlechtsspezifik in der Offenen Kinder und Jugendarbeit sollte der Tatsache Rechnung tragen, dass sich die Geschlechterrollen und die mit ihnen verbundenen Denk- und Handlungsweisen in den letzten Jahrzehnten erheblich geändert haben: Die Ein-Kind-Familien nehmen seit Jahren stetig zu; ein wachsender Teil der Bevölkerung heiratet nicht mehr; die Anzahl der Alleinerziehenden steigt stetig an; die Ehe garantiert der Frau heutzutage keine lebenslange Versorgung mehr; die Scheidungsrate in Deutschland erhöht sich sukzessive, und immer mehr Frauen sind erwerbstätig. Diese Veränderungen gilt es in einen pädagogischen Ansatz der Geschlechtsspezifik mit einzubeziehen. Mädchen und weibliche Jugendliche sollten auf diese Sachverhalte aufmerksam gemacht, über die persönlichen Konsequenzen informiert und diesbezüglich mit Kompetenz ausgestattet werden. In Anlehnung daran sollten Jungen und männliche Jugendliche auf die hieraus resultierenden Veränderungen des typisch männlichen Denkens und Verhaltens hingewiesen bzw. unterwiesen werden. Pädagogische Wirken, das sich an Akzeptanz und Toleranz orientiert, ist hierbei besonders gefordert. Die konkreten pädagogischen Maßnahmen sind von der jeweiligen Einrichtung in ihrem Konzept fest- und fortzuschreiben. Auch die geschlechtsspezifische pädagogische Arbeit sollte konsequent und kontinuierlich betrieben werden.

5.3. Erlebnispädagogischer Ansatz:

In der Moderne verändern sich die individuellen biographischen Rahmenbedingungen das Lernen betreffend: Lernen bedeutet heutzutage lebenslanges Lernen. Erlebnis- und Bildungsprozesse, welche routinemäßig angeboten werden, können von vielen Kindern und Jugendlichen lediglich rezeptiv und passiv wahrgenommen werden. Handlungsorientiertes Lernen und Erfahren, Erleben und aktives Mitgestalten können solche Lernroutinen aufbrechen. Dem Lernen am konkreten Erlebnis kommt so in der modernen Pädagogik immer mehr Bedeutung zu: Erlebnis wird hier als ständiges, sich wiederholendes auch mit Rückschlägen verbundenes Ereignislernen definiert. Individuelles Lernen wird durch Abwägen, Korrigieren, Neugestalten und Neudefinieren dieses Ereignisses erreicht. So kann durch das Ereignislernen die Entwicklung von Selbstverantwortung und Selbstbestimmung im Lernprozeß gefördert werden. All diesen Umständen gilt es bei der Umsetzung eines erlebnispädagogischen Ansatzes Rechnung zu tragen. Die konkreten pädagogischen Maßnahmen sind von der jeweiligen Einrichtung in ihrem Konzept fest- bzw. fortzuschreiben. Konsequenz und Kontinuität sind auch bei diesem Ansatz die bestimmenden Maximen.

6. Öffentlichkeitsarbeit:

Die Öffentlichkeitsarbeit ist eine entscheidende Voraussetzung, um die Wirkung des Kinder- und Jugendhauses Nord nach außen zu gewährleisten. Sie dient dazu, das Klientel zu erreichen, über die Arbeit und die Angebote zu informieren sowie die Dienstleistungen der Einrichtung gegenüber der Bevölkerung darzustellen. Hinzu kommt eine regelmäßige Berichterstattung dem Träger gegenüber in Form von Jahresberichten. Folgende Aspekte gehören zur Öffentlichkeitsarbeit des Kinder- und Jugendhauses Nord:



- Foto- und Videodokumentationen
- Kurze Praxisberichte
- Jahresberichte
- Werbung durch Plakate, Flyer, Einladungen und Presse
- Mitwirkung an Arbeitskreisen und Fachtagungen
- Beteiligung an Informationsveranstaltungen

7. Kooperation:

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Fürstenfeldbruck, dem Landkreis, der freien Träger, dem Stadtjugendrat, dem Arbeitsamt und weiteren jugendrelevanten Institutionen und Organisationen ist Grundlage der Kooperation und Vernetzung im Kinder- und Jugendhaus Nord. Des weiteren wird mit den anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen der Stadt Fürstenfeldbruck ein geordneter Informationsaustausch auf fachlicher Ebene betrieben. Da das Kinder- und Jugendhaus Nord nicht nur offizielle Institution, sondern vor allem auch informeller Treffpunkt der Kinder und Jugendlichen ist, erfüllt das Kinder- und Jugendhaus Nord eine zentrale Funktion im sozialen Netz des Stadtteils. Daher wird auch Stadtteilarbeit betrieben, welche folgenden Parameter erfüllt:

- Kontaktaufnahme und -pflege mit allen wichtigen Institutionen und Persönlichkeiten des Stadtteils
- Koordination und Vernetzung im Bereich Kinder- und Jugendarbeit
- Fachlicher Informationsaustausch
- Verbesserung der Lebens- und Freizeitsituation für Kinder und Jugendliche im Stadtteil

Hierfür ist die Teilnahme an verschiedenen Gremien in der Stadt und des Landkreises notwendig. Auch der Besuch von Veranstaltungen in der Stadt; die Zusammenarbeit mit Schulen, Vereinen und Verbänden ist wichtiger Bestandteil dieses Arbeitsfeldes. Folgende Ziele sollen dadurch erreicht werden:

- Informations- und Erfahrungsaustausch mit anderen MultiplikatorInnen
- Erweiterung der Angebotsstruktur und der Ressourcen der Einrichtung
- Weiterentwicklung und Fortbildung in speziellen Arbeitsfeldern

8. Formen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit:

8.1. Offene Kinderarbeit:

Der Bereich Offene Kinderarbeit ist innerhalb des Kinder- und Jugendhauses Nord als alternative schul- und familienergänzende Sozialisationshilfe zu betrachten. Der Sozialisationsrahmen der Kinder soll erweitert und unterstützt; die Persönlichkeitsbildung und Kritikfähigkeit der Kinder gefördert werden. Dafür verfügt dieser Bereich über verschiedene Erfahrungsfelder und ist somit Stätte der Begegnung und Integration. Durch die Bereitstellung selbständig nutzbarer Strukturen und kindgerechter Angebote sollen die Kontakte unter den Kindern, zwischen den Generationen und zwischen den Kulturen erweitert werden. Weiterhin soll Kindern die Freude am Abenteuer und am Bestehen eines Risikos vermittelt werden. So wird das Wagen und das Beherrschen bestimmter Risiken eingeübt und auf das tägliche Leben übertragen. Daher ist es nötig, Kindern ein nicht vollständig behütetes Umfeld zu bieten, welches ansatzweise Ersatz für die kaum mehr gegebene Möglichkeit zum Spielen in der freien Natur sein kann. Das Freigelände des Bereichs Offene Kinderarbeit ist folglich seinem Ziel nach eine risikoreiche



Einrichtung. Dadurch wird den Kindern in nicht unerheblicher Weise bewußte Risikoeinschätzung vermittelt. Die Unfallquote in solchen Einrichtungen ist generell sehr gering. Daher sollten die MitarbeiterInnen im Bereich Offene Kinderarbeit weiterhin die Elementarbereiche Feuer, Erde, Wasser, Luft sowie Höhe und Tiefe nutzen, um den Kindern Erfahrungen in diesen elementaren Naturbereichen zu ermöglichen.

Die Freifläche sollte demnach als Freiraum für Kinder verstanden werden: Hier können Kinder unverbindlich - also ohne Leistungsdruck - lernen, bestimmte Rollen einzuüben. Die Kinder sollten die Möglichkeit geboten bekommen, innerhalb dieses Freiraumes in Hinblick auf Aktivität, Kreativität und Sensibilität intensive Erfahrungen sammeln zu können. Die Kinder sollten sich zurückziehen und unbeobachtet fühlen können. Allerdings müssen sie bei der Verwirklichung eigener Ideen und Projekte pädagogische Unterstützung erhalten.

8.1.1. Der Naturspielplatz

Der Naturspielplatz ist als sozialer Bereich geprägt durch ein Mit- und Zwischeneinander von Kindern und PädagogInnen, Einzelnen und Gruppen, Platz und Umwelt, unterschiedlicher Kulturen sowie verschiedener Generationen. Den Kindern wird die Möglichkeit geboten, vielseitige soziale Erfahrungen zu machen, da Gemeinschaftsaktivität und Einzelfallhilfe primäre Aufgabenstellung des gesamten Bereichs Offene Kinderarbeit ist. Ferner schaffen die PädagogInnen den Kindern einen individuell zu gestaltenden Freiraum, der Übungsfelder für soziale Verantwortung, offenes Artikulieren und Aushandeln von Bedürfnissen, gegenseitige Leistungen zur Hilfestellung bietet und damit ein angemessenes Austragen von Konflikten ermöglicht. Die PädagogInnen leisten einerseits Sozialisationshilfen, halten sich andererseits jedoch zurück, um die Selbstregulierung und Selbstbestimmtheit der Kinder nicht zu beeinträchtigen. Die Erwachsenen sollen von den Kindern als Helfer und Verteidiger ihrer Interessen erlebt werden, nicht als Einschränkungsinanz. Kleinere, schwächere Kinder gilt es zu befähigen, sich gegen Stärkere zu behaupten. Ferner sollte dem Phänomen des Gruppendrucks vorgebeugt werden. Bei all den pädagogischen Maßnahmen und Zielen darf den Kindern kein fertig konstruierter Ausweg vorgesetzt werden, vielmehr müssen Handlungsalternativen unverbindlich aufgezeigt und verdeutlicht werden. Die Entscheidung, wie eine Situation zu korrigieren oder zu gestalten ist, muß den Kindern überlassen werden. Pädagogisches Wirken bedeutet insofern Hilfe zur Selbsthilfe im Aufzeigen von alternativen Möglichkeiten bzw. Strategien.

8.1.2. Hüttenbau:

Der Hüttenbau stellt auf dem Naturspielplatz ein Kernelement pädagogischen Wirkens dar: Das Bauen ist historisch und entwicklungspsychologisch eine der ursprünglichsten Formen der Vergegenständlichung und Veräußerlichung kindlicher Bedürfnisse und Fähigkeiten. Gebaut wird mit Lehm, Holz, Nägeln und Steinen. Vor allem Holz ist als Baumaterial wegen seiner leichten Handhabbarkeit für Kinder besonders geeignet. Außerdem ist eine schnelle Veränderbarkeit des Platzes gewährleistet. Dem Hüttenbereich sind Elemente zugeordnet wie Holzlager, Werkzeugausgabe und Hüttendorf. Die Vergabe der einzelnen Hütten wird über ein Mietvertragsregister geregelt. So können die Kinder ungestört an ihrer eigenen Hütte



bauen und gleichzeitig lernen, sich an der Bauaktion anderer nach klaren Absprachen zu beteiligen.

Kernelemente des Hüttenbaus:

Hüttendorf	Werkzeugausgabe	Holzlager
Mit verschiedenen Baumaterialien planen, bauen, phantasieren, ordnen, hämmern, gestalten, sägen, kreieren	Mit manuellem Werkzeug, Bauhelmen, Schaufeln, Schubkarren, Sägen, Zangen, Nägeln, Hämmern	Mit feinen, rohen, langen, kurzen, dicken, dünnen, einfach und schwer zu bearbeitenden Hölzern

Parameter:

- Eigene Hütte bauen oder Mitbauen an Gemeinschaftshütten
- Mithelfen beim Ausbessern älterer Teile von Gemeinschaftshütten
- Reduktion der Bauauflagen auf ein zu verantwortendes Minimum
- Unterschreibung eines Mietvertrags für die Hütten mit „5 goldenen Hüttenregeln“
- Anstreichen und individuelle Verschönerung der Hütten

8.1.3. Natur- und Umwelt:

Durch den direkten Umgang mit den natürlichen Elementen Erde, Wasser, Feuer, Luft sowie dem Umgang mit Pflanzen und Tieren können die Kinder Primärerfahrungen sammeln, die dazu beitragen können, Zusammenhänge bzw. Abhängigkeiten zwischen Mensch und Natur zu verstehen. Die Kinder werden für Umweltthemen sensibilisiert und zum verantwortungsbewußten Umgang mit der natürlichen Umwelt sowie den natürlichen Ressourcen animiert. Sie sollen angeregt werden, auf ihre Umwelt ökologisch sinnvoll Einfluß zu nehmen. Insofern ist der Naturspielplatz ein Ort, an dem mitten in der Stadt die Natur den Kindern zur Verfügung steht und erfahrbar gemacht wird.

Feuer	Wasser	Erde	Luft
Feuerstelle	Wasserbereich	Sand-Matsch-Bereich	Hügel/Turm
schmieden schmelzen Verantwortung lernen Wirkung von Feuer	planschen spritzen Erfrischen Wirkung von Wasser	buddeln formen Kreativsein Wirkung von Erde	Drachenbau Windradbau Wind/Sturm Wirkung von Luft

Weiterhin ist der naturnahe Bereich als Gartenkomplex zu betrachten. Hier können sich die Kinder mit zum teil fremd gewordenen Lebensgesetzen und -zyklen von unterschiedlichen Pflanzen auseinandersetzen. Auch im Gartenbereich kommt die Natur sozusagen in die Stadt und wird erlebbar. Kinder können den Nutzwert, die Pflege und Kultivierung von Pflanzen erlernen. Selbst angebaute Pflanzen werden als Nahrungsmittel oder Bastelstoffe in die weiteren Angebote integriert.

8.1.4. Kreativität:

In diesen Bereich fallen insbesondere alle künstlerischen Angebote und Arbeitsformen. Die Kinder wählen ein Medium, in welchem sie jeweils spielerisch eigene Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten ausprobieren und entwickeln können. Auch hier soll die Vielfalt der Angebote den Kindern Anregungen in



verschiedene Richtungen geben. Durch das Einbeziehen unterschiedlichsten Rohmaterials sollen die Kinder in allen Wahrnehmungsbereichen gefördert werden.

Parameter:

- Zeichnen, Malen, Töpfern, Plastizieren mit Ton
- Fensterbilder, Anfertigen von Wand- und Tischdekorationen
- Instrumentenbau
- Verwandeln, verkleiden, schminken
- Masken bauen, Kostüme entwerfen
- Tänze einüben und aufführen
- Modenschauen durchführen
- Kinderdiscos
- Entwerfen von Drehbüchern, Videoaufnahmen erstellen, bearbeiten, vorführen

8.1.5. Sport und Freispiel:

Sport und Freispiel können viele wichtige Funktionen im Sozialisationsprozeß von jungen Menschen erfüllen: Kinder erhalten die Möglichkeit, Gemeinschaftsgefühl, Sorgfalt und Rücksichtnahme zu entwickeln. Die Kinder lernen sich als Individuum in eine Gruppe zu integrieren und gemeinsam mit dieser Gruppe ein Ziel zu verfolgen. Weiterhin erfahren die Kinder, dass eine gewisse Regelmäßigkeit notwendig ist, um - eingegliedert in die Gruppe - zielerreichend wirken zu können. Soziale Gruppennormen, Sozialstrukturen und Regelungsmechanismen werden für die Kinder in sportlicher Gruppenaktivität eigenständig erfahrbar. So werden bei der sportlichen Betätigung einerseits das Eingebundensein in eine Gemeinschaft und die damit verbundenen Regeln wie auch Normen verdeutlicht, andererseits auch die individuellen Fähigkeiten der Kinder - durch Bestehen innerhalb der Gruppe - gefördert. Konkurrenz und gegenseitiges Kräfteressen können durch den Sport spielerisch erlernt und modifiziert werden. Ebenso lernen die Kinder Toleranz, Akzeptanz und Verständnis füreinander zu entwickeln. Ferner wird Kindern, welche meist einen mediatisierten Alltag verbringen, ermöglicht, sich körperlich zu betätigen. Ein weiterer Effekt der sportlichen Betätigung ist, dass die grob- und feinmotorischen Fertigkeiten der Kinder geschult werden.

Parameter:

- Sportspiele: Fußball, Basketball, Volleyball, Kicker, Billard, Tischtennis, Klettern, Geschicklichkeitsspiele, Radeln, Skaten, Wasserrutsche, Schwimmen, Schlauchboot- und Floßfahrten
- Interaktionsspiele: Rollenspiele, Gruppenspiele, Theater, Tanz, Brettspiele, Gesellschaftsspiele, Kommunikationsspiele

8.1.6. Projekte und Veranstaltungen:

Zur Gestaltung der Schulferienzeit - insbesondere Pfingst- und Sommerferien - werden regelmäßig nach Absprachen mit den Kindern Projekte mit einem Rahmenthema ausgearbeitet und zur Umsetzung vorbereitet. Projekt sollen die Kinder kurzfristig an ein bestimmtes Thema binden und die Kinder zur Auseinandersetzung mit diesem Thema motivieren. Spezielle Veranstaltungen wie Geburtstagsfeiern und Teeniediscos fördern die soziale Kohäsion unter den Kindern und binden die Kinder an die Einrichtung.



Parameter:

- Ferienzeltlager: Badeausflüge, Nachtwanderungen, gemeinsames Kochen usw.
- Projekte zu Materialschwerpunkten und weiteren diversen Materialien: Weidenflechten, Baumfällen, Floßbau usw.
- Feste: Nikolausfeier, Neujahresempfang, Osterfeuer, Sommerabschlußfest, Teeniediscos

8.2. Offene Jugendarbeit:

Jugendarbeit ist Arbeit mit und für Jugendliche. So vielfältig sich die Jugend heutzutage gestaltet, so vielfältig und umfangreich sind die Methoden, Ansätze und Zielsetzungen, welche sich die professionelle Jugendarbeit zurechtlegt, um den sehr komplexen und manchmal widersprüchlich erscheinenden Phänomenen während der Jugendphase zu begegnen. Phänomene wie Orientierungslosigkeit als Folge von Individualisierung, Pluralisierung der Lebensformen- und -stile, Kompensation von Alltagserfahrungen durch Sucht und obligat erscheinende Konsumgewohnheiten - um nur einige der gesamtgesellschaftlichen Phänomene zu nennen - sind in der Phase der Jugend besonders ausgeprägt. Jugend ist folglich nicht als kompakte Einheit zu definieren, sondern vielmehr als vielseitiges Konglomerat aus den unterschiedlichsten Jugendstilen, Jugendkulturen, Jugendlebensformen- und -weisen zu sehen. Hinzu kommt, dass Jugendliche junge Menschen sind, die noch keine in sich geschlossene Persönlichkeit ausbilden konnten, welche ihnen feste Vorgaben für bestimmte Handlungsweisen in konkreten Situationen geben könnte. Somit muß sich die Offene Jugendarbeit als flexibel reagierend und nicht als statisch-traditionell operierend verstehen. Folge hieraus ist, dass Offene Jugendarbeit sich exakt nach den Jugendlichen zu richten hat und nicht umgekehrt. Gleichwohl ist bei aller Flexibilität ein professionelles pädagogisches Instrumentarium zu verwenden. Daher erscheinen für die Jugendlichen in Fürstenfeldbruck die verstehende Orientierung und die zukunftsweisende Orientierung der Offenen Jugendarbeit (siehe 1.2.) besonders geeignet, um den Bedürfnissen und Problemen der Jugendlichen gerecht zu werden.

8.2.1. Der Offene Betrieb:

Die Methode des Offenen Betriebs hat primär die Funktion, Jugendlichen einen repressionsfreien Raum zu bieten, in dem sie sich aufhalten können, in dem sie Ansprechpartnerinnen/Ansprechpartner finden und in dem in vielfältiger Art und Weise Möglichkeiten zur Gestaltung der Freizeit vorhanden sind. Die Verbindlichkeit dieses Angebotes bestimmen dabei die Jugendlichen selbst. Die Maxime des Offenen Betriebs ist zunächst definiert durch Begegnung. Bedürfnisse werden zum Großteil durch dienstleistungsbezogene Versorgung erfüllt. Darüber hinaus haben die Jugendlichen die Wahl, Angebote an- und wahrzunehmen. Sie können gestaltungs-, sozial-, oder aktivitätsorientiert sein und finden bei ausreichender Nachfrage statt.

Wichtiges Element bei der Offenen Arbeit mit Jugendlichen ist die Eruiierung des Beziehungsbedarfs. Dieser kristallisiert sich erst durch die Beziehungsaufnahme, dem Interessebekunden und dem Nachfragen heraus. Die Gestaltung von Beziehung ist für den Alltag im Bereich Offene Jugendarbeit von wesentlicher Bedeutung. Sie bietet elementare Chancen zum Erkennen, Herausarbeiten und Lösen von Konflikten



(in Familie, Beruf, Schule, Freizeit). Beziehung ist im Jugendalter Dreh- und Angelpunkt sozialarbeiterischer Intervention.

Der Offene Betrieb dient den Jugendlichen zunächst als Treffpunkt, als Kontakt- und Informationsbereich. Als wichtige Säule neben den festgeplanten Angeboten ist der Offene Betrieb Ausgangspunkt für Spiel, Sport, Abenteuer, Tür- und Angelgespräche, Einzelgespräche, Indoor-Erlebnisse, Diskussionen, spontane Veranstaltungen, Privatfeiern, DJ- und Tanzgruppen und vieles mehr. Ferner dient der Offene Betrieb als Forum, um die Jugendlichen an der Planung der anstehenden Projekte und Programme zu beteiligen. Die Belänge der Mädchen/jungen Frauen werden hier besonders berücksichtigt.

8.2.2. Bildungsarbeit:

In den letzten Jahrzehnten zeichnete sich ab, dass das Verfügen über Information zunehmend wichtiger wird. Die systematische Nutzung von Informationen wird zur Voraussetzung von Arbeitsergebnissen, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit um damit vor allem dem Zugang zum Arbeitsmarkt. Die Offene Jugendarbeit fördert daher im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Fähigkeiten und Fertigkeiten von Jugendlichen, Informationen zu erhalten, zu interpretieren und zu verwerten. Dies macht eine umfassende Bildungsarbeit im schulischen wie auch im außerschulischen Bereich notwendig.

8.2.2.1. Bildungsbegleitende Förderung:

Die Offene Jugendarbeit im Kinder- und Jugendhaus Nord bietet im Rahmen dieses Arbeitsfeldes eine Lerngruppe „Fit für den Quali“ an. In dieser Lerngruppe werden alle Lerninhalte der Fächer, die Bestandteil des Qualifizierenden Hauptschulabschlusses sind, vertieft. Ein weiterer Punkt der Bildungsarbeit ist das Bewerbungstraining. Hierbei werden Bewerbungsunterlagen verfaßt sowie das Bewerbungsgespräch geübt. Die Jugendlichen werden aktiv bei ihrer Ausbildungsplatzsuche unterstützt. Bei Lehrstellenabbruch wird konkrete Hilfe für die Jugendlichen angeboten, um erneut im Berufsleben Fuß fassen zu können. Des weiteren wird dem Umstand Rechnung getragen, dass Bildung sehr viel mehr ist als reine Wissensanhäufung: Verständnis für Werte wie Solidarität, Gleichbehandlung und Gerechtigkeit sollen bei den Jugendlichen gefestigt werden. Ein Effekt dieser Bildungsarbeit ist, dass die Jugendlichen lernen zu lernen und ihnen die Vorstellung vermittelt wird, lernen ist nicht nur notwendig, sondern kann auch mit Spaß verbunden sein.

8.2.2.2. Bildungsarbeit im IT-Bereich:

Das Hauptaugenmerk in diesem Arbeitsfeld ist darauf gerichtet, den Jugendlichen den sach- und fachgerechten Umgang mit dem Computer zu vermitteln. Dazu werden Schulungen für die Jugendlichen angeboten:

- MS-Office Paket (Word, Excel, Power Point)
- Zugang und Surfen im Internet
- Spezielle Lernprogramme
- Virtuelles Anti-Aggressionstraining



Wissen in diesem Bereich ist zukünftig mehr als nur spielerischer Umgang mit diesem Medium; es ist Voraussetzung, um privat und beruflich nicht im Abseits zu stehen. Insofern wird den Jugendlichen im Kinder- und Jugendhaus Nord die Möglichkeit geboten, sich inhaltlich und themenorientiert mit dem IT-Bereich auseinanderzusetzen, um kritisch aus den angebotenen Informationen auszuwählen.

8.2.2.3. Themenzentrierte Bildungsarbeit:

Im Kinder- und Jugendhaus Nord werden in der Offenen Jugendarbeit regelmäßig aktuelle Themen aufgegriffen und in Diskussionsrunden vorgestellt. Den Jugendlichen bietet sich hier ein Forum, mit Erwachsenen ihre Meinung zu bestimmten Themen auszutauschen, zu vervollständigen und zu hinterfragen. Ständig aktuelle Themen sind: Sucht, Sexualität, Gewalt, Politischer Extremismus, Umwelt, Familie, Schule, Beruf und Freundschaft. Des weiteren sollte jedes Jahr eine Fahrt mit Bildungsanspruch durchgeführt werden. So können abstrakte Inhalte für Jugendliche und junge Erwachsene durch die intensive Beschäftigung mit solchen Themen unmittelbar und erfahrbar gemacht werden.

8.2.3. Jugendkulturarbeit:

Jugendkultur ist heutzutage schwer differenzierbar. Zu viele unterschiedliche Jugendgruppen und Jugendstile haben sich ausgeprägt. Hinzu kommt, dass viele Jugendliche sich keiner Jugendkultur zuordnen lassen wollen bzw. keine eigene ausprägen und diesen Umstand allerdings doch als eigenständige Jugendkultur vertreten.

Folgende Einteilung von Jugendstilen wird im Kinder- und Jugendhaus Nord vorgenommen:

- Ästhetisch orientierte Gruppen
- Politisch orientierte Gruppen
- Ideologisch orientierte Gruppen
- Musikalisch orientierte Gruppen
- Kohäsiv orientierte Gruppen (Cliques)
- Mädchengruppen
- Jungengruppen

Gemeinsam ist allen Gruppen das Interesse an Konsum und Eigendarstellung. Neue Strömungen in der Jugendkultur werden in der praktischen Jugendkulturarbeit aufgegriffen. Beispielhaft werden zwei spezielle Themen zu diesem Arbeitsbereich exemplarisch dargestellt.

8.2.3.1. Musikkulturarbeit:

Im Rahmen dieses Arbeitsfeldes werden diverse unterschiedliche musikalische Veranstaltungen durchgeführt und verschiedene Services angeboten. Den Jugendlichen wird die Möglichkeit gegeben, im hauseigenen Übungsraum ihr musikalisches Können zu verbessern. Ferner richtet sich das pädagogische Wirken auf von den Jugendlichen selbst durchzuführende Organisation und Gestaltung von Hip-Hop-Jams, Konzerten, Discos, Rapveranstaltungen und Tanzaufführungen. Erste Erfahrungen, welche von den Jugendlichen in dieser Hinsicht gesammelt wurden, können im Kinder- und Jugendhaus Nord vor Publikum präsentiert werden. So wird



das Bewußtsein und das Verständnis geweckt, sich mit anderen - nicht nur den eigenen - Erscheinungsformen von Musikkultur auseinanderzusetzen. Diese Auseinandersetzung kann im Idealfall gegenseitige Akzeptanz und Toleranz verschiedener Lebensstile bewirken. Ein positiver und durchaus gesteuerter Effekt der Jugendkulturarbeit ist die Umformung und Kanalisation von Aggression: Negative Aggression (Gewalt) kann mittels erlebter Auseinandersetzung in musikalische Kreativität münden.

8.2.3.2. Medienkulturarbeit:

Neue und traditionelle Medien nehmen im Kinder- und Jugendhaus Nord in der Offenen Jugendarbeit einen breiten Raum ein. Die Medienarbeit gliedert sich in folgende Angebote:

- Freier Zugang zu Printmedien (Tageszeitungen, Magazine, Jugendzeitungen)
- Nutzung des Internets
- Schulung im Umgang mit der Videokamera
- Schulung zur Photoherstellung im Fotolabor

Zahlreiche jugendtypische Kino-, Theater- und Konzertbesuche bilden weiterhin die Möglichkeit, darauf hinzuwirken, dass sich die Jugendlichen kritisch mit diesen Medien auseinandersetzen. Insofern kann von den PädagogInnen im Rahmen der Medienkulturarbeit ein konkreter Lerneffekt bei den Jugendlichen erzielt werden: Durch das kritische Beurteilen und Werten von Medienangeboten sollen die Jugendlichen ihre Konsumhaltung hinterfragen sowie selektiv und reflektiv die Medienangebot nutzen.

8.2.4. Erlebnispädagogische Projekte:

Regelmäßig bieten die SozialpädagogInnen im Bereich Offenen Jugendarbeit - nach Absprache mit den Jugendlichen - Aktionen außerhalb der Einrichtung an. Diese kann nach besonderen erlebnispädagogischen Gesichtspunkten gestaltet sein (Schlauchbootfahrten, Klettern u.s.w.), medienpädagogischen Hintergründen entsprechen (Kino-, Theaterbesuche), geschlechtsspezifischen Ansprüchen genügen (Mädchen-, Jungenausflüge) oder naturverbunden orientiert sein (Wanderungen, Radtouren, aktive Betätigung im Freien). Bei solchen Out-Door-Aktivitäten haben Jugendliche die Möglichkeit, aus ihrer eigenen - meist recht begrenzten - Mitwelt auszubrechen. Erfahrungen und Situationen, welchen sie vorher noch nie ausgesetzt waren, lassen die Jugendlichen ihre eigene Perspektive erweitern. Die Jugendlichen lernen eine erweiterte Umwelt kennen, müssen sich in dieser bewähren oder scheitern und ziehen ihre Rückschlüsse daraus. Insofern ist es unabdingbar, solche Aktivitäten oft und regelmäßig anzubieten, um Möglichkeiten zu schaffen, ein eventuell persönliches Scheitern in einer unbekanntem Situation durch mehrmalige Wiederholung unter Verhaltensmodifikation in ein Gelingen oder Meistern zu verwandeln. Erlebnisse außerhalb der Einrichtung fördern folglich das Selbstbewußtsein und das Selbstwertgefühl von Jugendlichen und vergrößert den Erfahrungshorizont dieser. Letztendlich steht auch die aktive körperliche Betätigung der Jugendlichen im Vordergrund. Weit entfernt von Fernseher und Playstation erfahren Jugendliche die Auseinandersetzung mit der Natur oder einem nichtvertrauten sozialen Umfeld.



8.3. Aufsuchende Arbeit im Stadtteil:

Jugendliche erobern sich immer häufiger den Lebensraum Straße zurück. Sie wollen sich unverbindlich und unbeaufsichtigt im öffentlichen, nicht institutionalisierten Raum aufhalten. Da im Sozialraum Fürstenfeldbruck öffentliche Freiflächen nur in geringer Anzahl und Größe zur Verfügung stehen, entstehen die informellen Treffpunkte der Jugendlichen oft in unmittelbarer Nähe von Wohngebieten. Konflikte zwischen den Jugendlichen und den anwohnenden Erwachsenen bleiben hierbei nicht aus. Aufsuchende Arbeit im Stadtteil setzt an diesem Sachverhalt an: Sie versucht einerseits Jugendliche, welche sich auf der Straße treffen, in das Kinder- und Jugendhaus Nord zu integrieren und andererseits Generationen- bzw. Anwohnerkonflikte vor Ort zu entschärfen. Ein weiterer Aspekt der aufsuchenden Arbeit ist der Versuch, öffentliche nicht institutionalisierte Räume für die Jugendlichen ausfindig- und nutzbar zu machen. Aufsuchende Arbeit versteht sich hierbei als Wechselspiel zwischen Krisenintervention, Prävention und Vermittlung. Folglich gilt es, Kontakte zu den Jugendlichen im Sozialraum herzustellen, um sie über die institutionellen Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu informieren und ihnen als Beziehungspersonen zur Verfügung zu stehen. Die aufsuchende Arbeit hat folglich integrative und intervenierende Funktion. Damit grenzt sie sich zur klassischen Streetwork deutlich ab: Nicht die intensive Betreuung des Klientels vor Ort ist primäre Aufgabe der aufsuchenden Arbeit, sondern die Einbindung der Jugendlichen aus dem Sozialraum in die Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

8.4. Mädchen- und Jungenarbeit:

Mädchen- und Jungenarbeit nehmen seit Anfang der 80er Jahre einen wichtigen Platz in der pädagogischen Arbeit ein. Der in der Frauenbewegung entstandene Gedanke, die Belange der Mädchen und Frauen mit erhöhter Aufmerksamkeit in das pädagogische Handeln einzubeziehen, gründet sich im Kern aus der Benachteiligung der Frauen gegenüber den Männern. Im Zuge der zunehmenden Mädchenarbeit wurde die Notwendigkeit einer separaten Jungenarbeit erkennbar. Im Kinder- und Jugendhaus Nord findet die Mädchen- bzw. Jungenarbeit in folgender Angebotsstruktur statt:

- Thementage
- Elternarbeit
- Einzel- und Gruppenberatung
- Schaffung von Freiräumen
- Kooperation und Vernetzung

8.4.1. Die Mädchenarbeit:

Im Rahmen dieses Arbeitsfeldes werden für und mit Mädchen spezielle Aktionen durchgeführt. An Mädchentagen können Mädchen bestimmte Bereiche des Kinder- und Jugendhauses Nord für ihre eigene Interessen ungezwungen in Abwesenheit von männlichen Kindern und Jugendlichen nutzen. Turniere, Ausflüge, Ferienfreizeiten, Theater- und Kinobesuche sowie themenzentrierte Projekte und Veranstaltungen sind Bestandteil der pädagogischen Mädchenarbeit im Kinder- und Jugendhaus Nord. Hinzu kommen Kurse zur Selbstverteidigung, spezielle Sportkurse, Tanzkurse, Kurse zu den Themen Selbstbehauptung und Karriereförderung. In Workshops werden regelmäßig Themen wie Liebe, Sexualität,



Zärtlichkeit und Selbstbild aufgenommen. Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet einen breiten Gestaltungsfreiraum für Anregung, Unterstützung und Experiment. So können von den Mädchen diese Anregungen reflektiert, aufgenommen oder verworfen werden. Die Verinnerlichung eines adäquaten Rollenverständnisses ist Ziel dieser pädagogischen Bemühungen. Praktisches Experimentieren ermöglicht die Ausweitung des eigenen Selbstverständnisses im Hinblick auf die Anforderungen und Erwartungen einer Gesellschaft, in der das Frauenbild ständiger Wandlung unterworfen ist.

8.4.2. Die Jungenarbeit:

Im Kinder- und Jugendhaus Nord wird neben der Mädchenarbeit auch pädagogische Jungenarbeit angeboten. Diese berücksichtigt eine spezielle Sichtweise in bezug auf die Jungen: Die Gleichsetzung von Frau, Mann und Mensch wird überwunden, indem der junge Mann in seinen typischen Verhaltensweisen wahrgenommen wird. Daran ansetzend wird versucht, Jungen die Umstände einer sich verändernden Welt in bezug auf Männlichkeit in das Bewußtsein zu rufen und anschließend ihr eigens Verhalten danach auszurichten. Insofern werden in Jungengruppen Praktiken wie Rollenspiele, Lebenskurven, handwerkliches Arbeiten, Körperarbeit und häusliche Arbeit verfolgt und geschult. Vor allem die innerliche Auseinandersetzung mit diesen Themen führt immer wieder zu Diskussionen. Daran orientierend kann sich frühmännliches Denken und Handeln verfestigen. In der Praxis wird mittels drei Methoden gearbeitet:

- Emanzipatorische Jungenarbeit: Bewußtmachung des Begriffs Emanzipation und der Nicht-Übertragbarkeit des Emanzipationsbegriffes auf den Mann.
- Bewußte geschlechtsspezifische Jungenarbeit: Miteinbeziehung der geschlechtsspezifischen Betrachtungsweise der Jungen. Sozialisationshilfen zu einem aktuellen und zeitgemäßen Rollenverständnisses sollen bewirkt werden.
- Antisexistische Jungenarbeit: Junge Männer sollen für den Umstand sensibilisiert werden, dass die Entfaltungsmöglichkeiten von einzelnen Menschen auf Grund ihrer Geschlechtszugehörigkeit immer noch begrenzt sind. Bewußtmachung der Tatsache, dass Männer in dieser Gesellschaft immer noch privilegiert sind.

8.5. Betreuungsangebote:

Durch die pädagogische Arbeit wird den Kindern und Jugendlichen ein breites Spektrum zum Lernen in Bezug auf Lebensbewältigung geboten: Es können Kompetenzen in verschiedenen Bereichen und Strategien für unterschiedliche Handlungsanforderungen entwickelt werden. Im Speziellen werden Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen gezielt gefördert. Dazu wird den Kindern und Jugendlichen mit individuellen Ansprachen begegnet. So können sie sich angenommen fühlen und primäre Gruppenerfahrungen sammeln. Alle Erfahrungsfelder, welche den Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stehen bzw. welche die Kinder und Jugendlichen nutzen, wirken aufeinander, lassen sich nicht statisch voneinander abgrenzen, sondern ergänzen sich wechselseitig und beeinflussen das soziale Geschehen.

Auch im Kontakt mit den Personensorgeberechtigten findet Beratung statt. Treten Konflikte oder Krisen auf, so liegt der Schwerpunkt des pädagogischen Wirkens auf der Herstellung von Bereitschaft zur individuellen Einsicht und auf Wiedergutmachung. Die Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erfüllt eine Brückenfunktion. Sie richtet sich an Kinder und Jugendliche, welche in das soziale



Leben des Stadtteils nicht genügend integriert sind; sie vermittelt zwischen den Kindern und Angehörigen, Lehrern sowie anderen professionellen Helfern. Des Weiteren erfüllt die Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eine Lobbyfunktion. Sie versucht konkret die Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen zu eruieren und diese zu verbessern. Die pädagogischen MitarbeiterInnen setzen sich als Anwälte sowie Vertreter der Kinder und Jugendlichen ein, wann immer diese es wünschen oder besondere Situationen ein Eingreifen erforderlich machen.

Parameter:

- Tür- und Angelgespräche
- Beratungsgespräche
- Casemanagement

8.6. Serviceangebote:

8.6.1. Kinderbereich:

Die Offene Kinderarbeit im Kinder- und Jugendhaus Nord bietet spezielle Serviceangebote für unterschiedlichste Zielgruppen an. Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass durch diese Serviceangebote für bestimmte Zielgruppen der reguläre Offene Betrieb nicht eingeschränkt werden sollte. Spezielle Zielgruppen können den Bereich Offene Kinderarbeit des Kinder- und Jugendhauses Nord nutzen. Dies ist allerdings nur während der regulären Öffnungszeiten und in Anwesenheit mindestens einer pädagogischen Fachkraft möglich.

Spezielle Besuchergruppen sind Gruppen des Heilpädagogischen Hortes, Gruppen von der Flexiblen Jugendhilfe, Gruppen von der AWO und Gruppen der Familienhilfe. Diese Gruppen können während der Öffnungszeiten am regulären Offenen Betrieb teilnehmen. Weiterhin können spezielle Besuchergruppen, welche extern betreut werden, zu bestimmten Zeiten den Bereich Offene Kinderarbeit für verschiedene Angebote nutzen. Schulklassen, Hort- und Gemeindegruppen können im Bereich Offene Kinderarbeit Angebote durchführen, welche von den BetreuerInnen der jeweiligen Gruppen initiiert und pädagogisch betreut werden. Das hauptamtliche Personal des Bereichs offene Kinderarbeit stellt für diese Angebote lediglich die Räumlichkeiten zur Verfügung. Dies ist allerdings nur zu den regulären Öffnungszeiten des Kinderbereichs möglich; eine Schlüsselübergabe ist wegen der Größe und der Beschaffenheit der Freifläche des Kinder- und Jugendhauses Nord nicht zulässig.

8.6.1.1. Jahresplanung:

Leistungsangebot der offenen Kinderarbeit im Kinder- und Jugendhaus Nord

Parameter	Angebote SOMMER	Angebote WINTER	Personal
Treffpunkt Offener Betrieb	regelmäßige Öffnungszeiten Bedürfnisse der Kinder und Teenies im Einzugsbereich Hüttenbau Naturbereich Kreativbereich Sport und Freispiel	Regelmäßige Öffnungszeiten Bedürfnisse der Kinder und Teenies im Einzugsbereich vermehrt Kreativbereich (Musik) Interaktionsspiele innen Einzelarbeit Kleingruppenarbeit	2 hauptamtl. MitarbeiterInnen 1 Praktikantin 1/2 Zivi Ferienhelfer
Thematische Angebote	Ferienprogramme Veranstaltungen Übernachtungsangebote Zeltlager	Projekte und Veranstaltungen Übernachtungsangebote	2 hauptamtl. MitarbeiterInnen 1 Praktikantin 1/2 Zivi
Angebote für bes. Zielgruppe	Schulklassen Hort- und Gemeindeguppen Geburtstagsfeiern Eltern und Kleinkinder	Individuelle Beratung Handwerkliche Angebote	2 hauptamtl. MitarbeiterInnen 1 Praktikantin 1/2 Zivi
Individuelle Beratung und Betreuung	Beratungsgespräche bei Krisen und Konflikten	Beratungsgespräche bei Krisen und Konflikten	2 hauptamtl. MitarbeiterInnen

8.6.1.2. Wochenpläne:

Leistungsangebot der **Offenen Kinderarbeit** im Kinder- und Jugendhaus Nord WINTER

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Parameter
Offener Betrieb Aktionen	Offener Betrieb Kreativangebot	Offener Betrieb Kochen	Offener Betrieb Kreativangebot	Offener Betrieb Kinderteam	Offener Betrieb Treffpunkt
Projekte	Handwerken	Kochen	Basteln	Information Diskussion	Thematische Angebote
Projekte	Geburtstags- feiern	Modenschau Mädchentag	Teeniedisco Jungentag	Übernachtung	Angebote für bes. Zielgruppe
Tür- und Angel- gespräche	Tür- und Angel- gespräche	Tür- und Angel- gespräche	Tür- und Angel- gespräche	Tür- und Angel- gespräche	Individuelle Beratung
Supervision	Reflexion	Teamgespräch	Reflexion	Reflexion	Team



Leistungsangebot der **Offenen Kinderarbeit** im Kinder- und Jugendhaus Nord **SOMMER**

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Parameter
Offener Betrieb Hüttenbau Aktionen	Offener Betrieb Hüttenbau Kreativangebot	Offener Betrieb Hüttenbau Kochen	Offener Betrieb Hüttenbau Kreativangebot	Offener Betrieb Hüttenbau Kinderteam	Offener Betrieb Treffpunkt
Freispiel- angebot	Kreativbereich	Sportangebote	Naturnaher Bereich	Information Diskussion	Theamtische Angebote
Projekte	Geburtstags- feiern	Projekte Mädchentag	Projekte Jungentag	Zeltlager Projekte	Angebot für bes. Zielgruppe
Tür- und Angel- gespräche	Tür- und Angel- gespräche	Tür- und Angel- gespräche	Tür- und Angel- gespräche	Tür- und Angel- gespräche	Beratung
Supervision	Reflexion	Teamgespräch	Reflexion	Reflexion	Team

Planung der Winterangebote und Projekte

Bedürfniseruierung: Statistiken/Erfahrungswerte/Bedarfsdeckung/Ausdrucksformen (neue Strömungen)
aktuelle Meldungen/Sozialraum- und Situationsanalyse

8.6.2. Jugendbereich:

Im Kinder- und Jugendhaus Nord werden im Jugendbereich verschiedene Services angeboten, um den Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht werden zu können. Diese Serviceangebote sind strukturiert in einem Jahres- und Wochenplan fixiert. Wichtig bei der Umsetzung des Jahres- und Wochenplanes sind die Postulate Freiwilligkeit und der Flexibilität. Werden Angebote nicht oder nur schlecht angenommen, so ist ein neuer aktueller Bedarf zu analysieren und dementsprechende Angebote zu offerieren. Kontinuität im Hinblick auf die Schaffung und Überlassung von Räumlichkeiten für Jugendliche ist Grundlage in der Offenen Jugendarbeit. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass die Jugend an sich keine homogene Gruppe darstellt und insofern sehr schnell in ihrem Habitus von Einstellungsänderungen betroffen werden kann. Die Offene Jugendarbeit ist vielen nicht vorhersehbaren Entwicklungen unterworfen. Diese Tatsache muß bei allen Planungen und Durchführungen sowohl von den MitarbeiterInnen der Offenen Jugendarbeit als auch vom Träger berücksichtigt werden. Folgende Jahres- und Wochenplanung wird von der Offenen Jugendarbeit im Kinder- und Jugendhaus Nord umgesetzt:



8.6.2.1. Jahresplanung:

Leistungsangebot der **Offenen Jugendarbeit** im Kinder- und Jugendhaus Nord

Parameter	Angebote SOMMER	Angebote WINTER	Personal
Treffpunkt Offener Betrieb	regelmäßige Öffnungszeiten Bedürfnisse der Jugendlichen im Einzugsbereich Out-Door (vermehrt) Renovierung Mädchen und Jungentag Lerngruppe Sportangebot außen u.s.w.	regelmäßige Öffnungszeiten Bedürfnisse der Jugendlichen im Einzugsgebiet Out-Door (tangential) Party/Konzert Mädchen und Jungentag Hip-Hop- Training Sportangebot innen u.s.w.	2 hauptamtl. MitarbeiterInnen 1 Praktikant 1/2 Zivi
Thematische Angebote	Reisen/Freizeiten Information und Bildung u.s.w.	Aktuelle Themen Workshops Information und Bildung Thematisch orientierte Projekte u.s.w.	2 hauptamtl. MitarbeiterInnen 1 Praktikant 1/2 Zivi
Angebote für bes. Zielgruppe	im Rahmen einer aufsuchenden Arbeit außerhalb der Einrichtung sporadisch im Stadtgebiet	im Rahmen einer aufsuchenden Arbeit außerhalb der Einrichtung sporadisch im Stadtgebiet	2 hauptamtl. MitarbeiterInnen 1 Praktikant 1/2 Zivi
Individuelle Beratung und Betreuung	Case-Management Hilfen bei der Bewältigung von aktuellen und akuten Krisen	Case-Management Hilfen bei der Bewältigung von aktuellen und akuten Krisen	2 hauptamtl. MitarbeiterInnen
Ehrenamtliche	Bandübungsraum Cliquesraum Privatfeiern Eigene Angebote	Bandübungsraum Cliquesraum Privatfeiern Eigene Angebote	Ehrenamtliche in Selbstverw.



8.6.2.2. Wochenpläne:

Leistungsangebot der **Offenen Jugendarbeit** im Kinder- und Jugendhaus Nord **WINTER**

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Parameter
	Offener Betrieb Sportangebot für Jungen	Offener Betrieb Kochen	Offener Betrieb Sportangebot für Mädchen oder Aktionstag	Offener Betrieb Konzerte Discos	Offener Betrieb durch Ehrenamtliche	Offener Betrieb Treffpunkt
	Projekte	Kochen Information	Hip-Hop Information	Projekte		Thematische Angebote
	Cliquenraum- angebot	Bandraum- angebot	Bandraum- angebot	Cliquenraum- angebot		Angebot für bes. Zielgruppe
Case-Management	Tür- und Angel- gespräche	Tür- und Angel- gespräche	Tür- und Angel- gespräche	Tür- und Angel Gespräche		Individuelle Beratung und Betreuung
Team/Einzel Supervision	Teamgespräch Termine	Reflexion	Teamgespräch Inhalte	Reflexion		Team

Leistungsangebot der **Offenen Jugendarbeit** im Kinder- und Jugendhaus Nord **SOMMER**

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Parameter
	Renovierung Sportangebot für Jungen	Renovierung Sportangebot für Mädchen	Renovierung Offener Betrieb oder Aktionstag	Offener Betrieb Konzerte Discos	Offener Betrieb durch Ehrenamtliche	Offener Betrieb Treffpunkt
	Lerngruppe	Information Projekte	Lerngruppe Hip-Hop	Information Projekte		Thematische Angebote
	Cliquenraum- angebot	Bandraum- angebot	Bandraum- angebot	Cliquenraum- angebot		Angebote für bes. Zielgruppe
Case-Management	Tür- und Angel- gespräche	Tür- und Angel- gespräche	Tür- und Angel- gespräche	Tür- und Angel- gespräche		Individuelle Beratung und Betreuung
Team/Einzel Supervision	Reamgespräch Termine	Reflexion	Teamgespräch Inhalt	Reflexion		Team

Planung der Winterangebote und Projekte

Bedürfniseruierung: Statistiken/Erfahrungswerte/Bedarfsdeckung/Ausdrucksformen (neue Strömungen)/aktuelle
Meldungen/Sozialraum- und Situationsanalysen



8.7. Öffnungszeiten:

8.7.1. Kinderbereich:

Öffnungszeiten des Kinder- und Jugendhauses: Offene Kinderarbeit ganzjährig

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
14.00 Uhr bis 18.00 Uhr	nach Bedarf				

Spezielle Öffnungszeiten während der Pfingst- und Sommerferien

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
11.00 Uhr bis 18.00 Uhr	nach Bedarf				

Von Anfang Dezember bis Ende Februar ist die Freifläche des Bereichs Offene Kinderarbeit (Naturspielplatz) geschlossen. Die Angebote finden während dieser Zeit in den Kinderräumen im Keller des Kinder- und Jugendhauses Nord statt. Die MitarbeiterInnen, welche in der Offenen Kinderarbeit tätig sind, können in dieser Zeit vermehrt ihre in den Ferienzeiten angesammelten Überstunden abbauen. Trotzdem ist darauf zu achten, dass immer ein/e MitarbeiterIn anwesend ist, um die ganzjährige Öffnungszeit zu gewährleisten.

8.7.2. Jugendbereich:

Öffnungszeiten des Kinder- und Jugendhauses Nord: Offene Jugendarbeit ganzjährig

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag Sonntag
12.00 Uhr bis 18.00 Uhr Verwaltung Beratung	15.00 Uhr bis 20.00 Uhr Offener Betrieb	15.00 Uhr bis 20.00 Uhr Offener Betrieb	15.00 Uhr bis 20.00 Uhr Offener Betrieb	15.00 Uhr bis 22.00 Uhr Offener Betrieb	Ehrenamtliche je nach Angebot und Organisation

Der Bereich Offene Jugendarbeit ist ganzjährig geöffnet. In den Ferienzeiten können je nach Bedarf und dementsprechenden Angeboten die Öffnungszeiten für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen flexibel gestaltet werden. Ansonsten gelten die regulären Öffnungszeiten. Der Abbau von Überstunden ist auch in diesem Bereich so zu gestalten, dass der ganzjährige Betrieb möglichst nicht beeinträchtigt wird. Auch für den Bereich Offene Jugendarbeit ist die Freifläche von Anfang Dezember bis Ende Februar geschlossen.



9. Finanzierung:

Das Kinder- und Jugendhaus Nord wird von den SozialpädagogInnen in Form einer vom Träger bereitgestellten Budgetierung verwaltet. Diese Budgetierung bezieht sich ausschließlich auf den bereitzustellenden Sachaufwand. Im Rahmen dieser Budgetierung sind die SozialpädagogInnen und ErzieherInnen angewiesen, verantwortungsbewußt und ökonomisch mit den zu Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen zu wirtschaften. Ansonsten gelten die Bestimmungen der Geschäftsordnung der Stadt Fürstenfeldbruck.

10. Ausstattung und Ressourcen:

10.1. Personalausstattung:

Das Fachteam des Kinder- und Jugendhauses Nord besteht aus zwei Sozialpädagoginnen, Sozialpädagogen und zwei ErzieherInnen. Die SozialpädagogInnen arbeiten im Jugendbereich; die ErzieherInnen arbeiten im Kinderbereich. Aus teamparitätischen und pädagogischen Gründen ist darauf zu achten, dass zwei weibliche und zwei männliche MitarbeiterInnen das Fachteam bilden. Das Fachteam arbeitet gleichberechtigt zusammen, wobei jede(r) MitarbeiterIn die jeweiligen pädagogischen Schwerpunkte eigenverantwortlich durchführt. Komplettiert wird das Fachteam durch eine permanent zu besetzende Stelle einer Berufspraktikantin, eines Berufspraktikanten und einer permanent zu besetzenden Stelle eines Zivildienstleistenden.

10.1.1. Stellvertretende Leitung:

Die stellvertretende Leitung des Kinder- und Jugendhauses Nord ist eine Sozialpädagogin, ein Sozialpädagoge. In Abwesenheit der Leitungsperson übernimmt die stellvertretende Leitung die Leitungsfunktion über das Kinder- und Jugendhaus Nord und trägt die Gesamtverantwortung. In Anwesenheit der Leitungsperson ist der Aufgabenbereich dieser sozialpädagogischen Fachkraft durch die Übernahme von maximal vier Schwerpunkten definiert.

10.1.2. Pädagogische MitarbeiterInnen:

Das Fachteam des Kinder- und Jugendhauses Nord wird durch drei pädagogische MitarbeiterInnen (ein/e SozialpädagogIn, zwei ErzieherInnen) komplettiert. Diese übernehmen jeweils bis zu maximal vier Schwerpunkte in ihrem jeweiligen Aufgabengebiet (Offene Kinder- oder Jugendarbeit).



10.1.3. Das Fachteam:

Das Fachteam des Kinder- und Jugendhauses Nord ist folgendermaßen strukturiert:

Position	Qualifikation	Bereich	Aufgaben
Stellvertretende Leitung	Dipl. Soz. Päd.	Offene Jugendarbeit	Stellvertretende Leitung max. 4 Schwerpunkte
päd. MitarbeiterIn	Dipl. Soz. Päd.	Offene Jugendarbeit	max. 4 Schwerpunkte
päd. MitarbeiterIn	ErzieherIn	Offene Kinderarbeit	max. 4 Schwerpunkte
päd. MitarbeiterIn	ErzieherIn	Offene Kinderarbeit	max. 4 Schwerpunkte

Oberste Prämisse bei der Besetzung der Stellen ist die Qualifikation des pädagogischen Fachpersonals. So ist die Position der Stellvertretenden Leitung nur an Personen mit sozialpädagogischer (oder adäquater andersartiger) Qualifikation zu vergeben. Erzieherisches Fachpersonal kann nur im Bereich Offene Kinderarbeit entsprechend der Aufgabenverteilung eingesetzt werden. Weiterhin ist die Besetzung einer Zivildienstleistendenstelle für das gesamte Kinder- und Jugendhaus Nord unabdingbar. Des weiteren sollten in den Bereichen Offene Kinderarbeit und Offene Jugendarbeit jeweils eine Praktikantinnenstelle, eine Praktikantenstelle (Schule für ErzieherInnen bzw. der Fachhochschule) besetzt werden. In den Pfingst- und Sommerferien sowie bei besonderen Veranstaltungen werden die MitarbeiterInnen des Bereichs Offene Kinderarbeit durch den Einsatz von Honorarkräften unterstützt. Im Jugendbereich können ebenfalls bei besonderen Veranstaltungen Honorarkräfte zur Unterstützung eingesetzt werden.

10.1.4. Vollzeit/Teilzeit:

Alle vier Stellen sind generell als Vollzeitstellen (38,5 Wochenstunden) zu besetzen. Werden alle vier Stellen von Sozialpädagoginnen, Sozialpädagogen besetzt, so ist darauf zu achten, dass die Stellen im Jugendbereich in Vollzeit (38,5 Wochenstunden), die Stellen im Kinderbereich als 30,0 Wochenstundenstellen zu besetzen sind.

10.1.5. Ehrenamtlichen-Modell (Selbstverwaltung)

Die Integration Jugendlicher und junger Erwachsener ist für den umfassenden Betrieb des Kinder- und Jugendhauses Nord einerseits und für die persönliche Entwicklung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen andererseits sehr bedeutungsvoll. Jugendliche und junge Erwachsene lernen hierbei nicht nur Verantwortung für sich selbst, sondern auch Verantwortung für andere Personen, Einrichtungsgegenstände und letztendlich für einen Teilbereich der Einrichtung zu übernehmen. Gleichzeitig wird durch die ehrenamtliche Tätigkeit die soziale Kompetenz geschult und die Identifikation mit der Einrichtung gestärkt. Hinzu kommt, dass in bestimmten Bereichen, die Öffnungszeiten des Kinder- und Jugendhauses Nord ausgeweitet werden können. Folgende Einsatzmöglichkeiten sieht dieses Beteiligungsmodell von Ehrenamtlichen vor:



- Ehrenamtliche, die gemeinsam mit den hauptamtlichen MitarbeiterInnen operieren. Diese Ehrenamtlichen sind zu den eigentlichen Öffnungszeiten anwesend und unterstützen die hauptamtlichen MitarbeiterInnen in Aufgabengebieten wie Thekendienst und diverse Projektbetreuungen.
- Ehrenamtliche, die eigenverantwortlich die Schlüsselgewalt über bestimmte Räumlichkeiten innerhalb der Einrichtung erhalten. Diese Ehrenamtlichen müssen mindestens 14 Jahre alt sein und einen Überlassungsvertrag unterzeichnen. Bei Minderjährigkeit haben die Erziehungsberechtigten diesen Überlassungsvertrag zu unterzeichnen. Die Ehrenamtlichen können die Einrichtung auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten nutzen. Sie sind verantwortlich für die Instandhaltung und Reinigung der ihnen überlassenen Einrichtung. Außerdem haften sie für Schäden, welche während ihrer Nutzungszeit entstehen. Aufgabengebiete sind Musikgruppen, Tanzgruppen und Privatfeiern.
- Ehrenamtliche die eigenverantwortlich die Schlüsselgewalt über den gesamten Bereich der Offenen Jugendarbeit erhalten. Diese Ehrenamtlichen müssen volljährig sein, eine Ausbildung zur Jugendleiterin, zum Jugendleiter abgeschlossen haben und einen Überlassungsvertrag unterzeichnen. Die Ehrenamtlichen öffnen den Jugendbereich des Kinder- und Jugendhauses Nord regelmäßig an bestimmten Tagen außerhalb der regulären Öffnungszeiten (Samstag/Sonntag). Sie beaufsichtigen die anwesenden Jugendlichen und organisieren die Angebote bzw. den Offenen Betrieb. Sie sind verantwortlich für die Instandhaltung und Reinigung des gesamten Bereichs Offene Jugendarbeit sowie für die Durchsetzung der Hausordnung. Außerdem haften sie für Schäden, welche während ihrer Nutzungszeit entstehen. Aufgabengebiete sind Offener Betrieb, spezielle Angebote und Projektarbeit.

Die Nutzung der Einrichtung ist grundlegend kostenfrei. Lediglich bei Privatfeiern ist eine Gebühr von 50 € zu entrichten. Die Überlassung der Räumlichkeiten und die damit verbundene Schlüsselübergabe sind nur nach exakter Einweisung und Unterschrift eines Übergabeprotokolls zu gewährleisten. Die Ehrenamtlichen übernehmen hiermit die Verantwortung für den Bereich Offene Jugendarbeit; konkrete Konditionen werden im zu unterschreibenden Überlassungsvertrag festgelegt. Die Anwesenheit von hauptamtlichen MitarbeiterInnen ist nicht erforderlich. Die hauptamtlichen MitarbeiterInnen haben den Hausmeister über die Nutzungszeiten und Nutzungsarten außerhalb der regulären Öffnungszeiten zu informieren.

10.2. Raumausstattung:

10.2.1. Der Gebäudekomplex:

Das Kinder- und Jugendhaus Nord befindet sich im Keller eines Gebäudekomplexes an der Theodor-Heuss-Straße in Fürstenfeldbruck. In diesem Komplex sind der Kindergarten Nord, der Hort Nord, eine Hausmeisterwohnung und die Innenbereiche der Offenen Kinderarbeit sowie der Offenen Jugendarbeit des Kinder- und Jugendhauses Nord untergebracht. Das Kinder und Jugendhaus Nord verfügt über eine Freifläche von über 8000qm. Die jeweiligen Bereiche Offene Kinder- und Jugendarbeit sind im Inneren voneinander abgegrenzt. Auch die Freifläche ist in einen Bereich unterteilt, in dem sich ausschließlich Kinder aufhalten sollten. Ein weiterer Bereich des Außenareals steht Kindern und Jugendlichen gemeinsam zur Verfügung. Die räumliche Einteilung der beiden Bereiche gestaltet sich wie folgt:



10.2.2. Räumlichkeiten des Kinderbereichs:

Dem Bereich Offene Kinderarbeit stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung: Zwei Kinderräume im Keller, welche direkt an den Aufgang zur Freifläche angrenzen. Der erste Raum kann als Gruppenraum - vor allem im Winter - genutzt werden, der zweite Raum ist mit einer Küche ausgestattet. Diese Räume sind durch eine Türe vom Bereich Offene Jugendarbeit abtrennbar. Da sich die Toiletten im Bereich des Bereiches Offene Jugendarbeit befinden, müssen diese von den Kindern mitbenutzt werden.

Auf der Freifläche befindet sich der Naturspielplatzes, der sich von der Grenze des Kindergartens bis zum Hügel erstreckt. Auf dem Naturspielplatz befinden sich vier Bauwägen bzw. Container, welche als Materiallager, Materialausgabe, Kinderraum und Aufenthaltsort für Kinder benutzt werden. Weiterhin ist auf dem Naturspielplatz der Hüttenbaubereich angesiedelt. Zum Bereich Offene Kinderarbeit gehört ferner der naturnahe Bereich. Dieser erstreckt sich vom Hügel entlang der Theodor-Heuss-Straße und wird auf der anderen Seite vom Bolzplatz abgegrenzt.

10.2.3. Räumlichkeiten des Jugendbereichs:

Dem Bereich Offene Jugendarbeit stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung: Großer Jugendraum mit DJ-Kanzel, Bühnen-, Sport-, Theken- und Küchenbereich; Gangareal mit zwei Kickern und einem Billardtisch; Fotolabor; Büro; Werkstatt; Bandraum mit angegliedertem Tanzraum.

10.2.4. Freifläche:

Die Freifläche ist in vier Bereiche unterteilt: Naturspielplatz, naturnaher Bereich, Hügel und Bolzplatz. Die ersten zwei Bereiche sind für Kinder zugänglich. Der Hügel und der Bolzplatz sind - je nach Angebotsgestaltung - für Kinder als auch für Jugendliche zugänglich. Generell ist von den hauptamtlichen MitarbeiterInnen darauf zu achten, dass Kinder und Jugendliche ungestört voneinander die Freifläche benutzen können. Kinder betreten den Bereich Offene Kinderarbeit über den Eingang der Freifläche an der Theodor-Heuss-Straße, Jugendliche betreten den Bereich Offene Jugendarbeit über den Eingang des Hort Nord an der Verlängerung der Konrad-Adenauer-Straße.

10.2.5. Büro:

Das Büro des Kinder- und Jugendhauses Nord befindet sich im Bereich Offene Jugendarbeit. Das Büro wird von allen hauptamtlichen MitarbeiterInnen des Kinder- und Jugendhauses Nord benutzt. Ferner dient es den hauptamtlichen MitarbeiterInnen und den Jugendlichen als Raum für Besprechungen, Jugendberatungen, Bewerbungstraining und administrative Erledigungen.



11. Qualitätssicherung:

Grundlegende Orientierung für die Qualitätssicherung bietet das Leitbild der Stadt Fürstenfeldbruck „Visionen“. Eine differenziertere Orientierung erfolgt durch drei Kriterien, welche fachliche Eckwerte der modernen Jugendarbeit darstellen und im elften Bundesjugendbericht des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend explizit aufgeführt werden:

- Lebensweltorientierung bedeutet konsequente Hinwendung zu und Orientierung an den Lebenslagen und Lebensverhältnissen sowie den Deutungsmustern und Sichtweisen der Adressatinnen und Adressaten. Sie sind Ausgangs- und Angelpunkt der Angebote und Leistungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Damit werden, entgegen einem expertenhaft distanziertem Handeln, verstärkt die Ressourcen der Beteiligten einbezogen und ihre Teilhabemöglichkeit gestärkt.
- Dienstleistungsorientierung rückt die Struktur und Qualität der Interaktion zwischen den Fachkräften und den AdressatInnen in den Mittelpunkt und betont deren „Ko-Produzenten-Rolle“. Dies beruht auf der Einsicht, dass Hilfe, Unterstützung, Förderung, Erziehung und Bildung nur gemeinsam mit den NutzerInnen denkbar sind und dass dies eine Vielzahl von praktischen Implikationen enthält. Zugleich wird mit diesem Prinzip die Beteiligung der AdressatInnen bei allen sie betreffenden Entscheidungen und Prozessen hervorgehoben. Insgesamt ist damit auch die Abkehr von der hoheitlich eingreifenden Kinder- und Jugendhilfe und der Wandel der Adressatenbetrachtung - weg von einer Objekt- hin zu einer Subjektstellung - beschrieben.
- Professionalität schließlich drückt sich darin aus, dass Kompetenzen für fachliches handeln im Feld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gezielt erworben, erlernt und eingeübt werden muss und dafür entsprechende Institutionen, systematisierte Wissensbestände und bewährte Handlungsmuster zur Verfügung stehen müssen. Professionalität verweist darüber hinaus auf den kompetenten Umgang mit komplexen und oftmals in sich widersprüchlichen Anforderungen und Aufgaben und auf die hierfür zur Bewältigung notwendigen institutionellen und fachpolitischen Voraussetzungen.

Darüber hinaus werden geeignete Maßnahmen zur Gewährleistung der Qualität ergriffen, welche

- die Betreuung des jungen Menschen hinsichtlich einer altersgemäßen Entwicklung hin zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ermöglicht.
- vor Gefahren für das Kindeswohl bewahrt und die sozialen Beziehungen zum sozialen Umfeld erhält und pflegt.
- Betreuungsangebote so ausrichtet, dass positive Lebensbedingungen für junge Menschen geschaffen werden können.

Fachkräfte müssen von ihrer Persönlichkeit her für diese Aufgaben geeignet und umfassend ausgebildet sowie qualifiziert sein. Sie nehmen regelmäßig an Teambesprechungen, Supervisionen und Fortbildungen teil. Nur so kann sichergestellt werden, dass die oben aufgeführten Kriterien in der alltäglichen Arbeitspraxis umgesetzt werden können.